

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Kontur



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachschuß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und G. O. Förster's Erben. Verantwortlich für Druckliches u. Sachliches, Unterhaltungsstell., Sport u. Anzeigentell. Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politisches und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz, D. A. IV.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 117

Mittwoch, den 20. Mai 1936

88. Jahrgang

Ohne starkes Reich, kein starkes Recht

# Recht als nationale Mission

## Schlusskundgebung des Deutschen Juristentages

Nach viertägiger Dauer fand der Deutsche Juristentag 1936, der zweite im Dritten Reich, und zugleich die fünfte Reichstagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, seinen feierlichen Abschluß mit einer Großkundgebung in der großen Maschinenhalle des Messengeländes, in der auch die Eröffnung stattgefunden hat.

Die große Bedeutung der Tagung kam darin zum Ausdruck, daß Reichsminister Dr. Goebbels der Schlusskundgebung beistand, um die Beziehungen zwischen Leben und Gesetz, zwischen Volk und Recht, aufzuzeigen. Nach dem Fahneninmarsch gedachte der Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frank mit tiefem Ernst des treuen und unermüdbaren Begleiters des Führers, Julius Schreck. Er war uns ein Vorbild an Treue und Aufopferung. Stehend und lautlos hätten die vielen Tausende von Rechtswahrern die Worte angehört.

Darauf eröffnete der Reichsrechtsführer die Schlusskundgebung des Deutschen Juristentages und begrüßte mit ganz besonderer Freude und Herzlichkeit den unermüdbaren Vorkämpfer der nationalsozialistischen Revolution und einen der getreuesten Paladine des Führers, Dr. Goebbels. Nachdem der Reichsrechtsführer das Danktelegramm des Führers auf das Treuegelöbnis der Rechtswahrer verlesen hatte, nahm, mit tosendem Beifall begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

### Reichsminister Dr. Goebbels

erklärte unter anderem: Erst dann wird die Justiz ein inneres Verhältnis zum Volk haben, wenn das Volk in ihr auch wieder den höchsten Ausdruck völkischer, sozialer und nationaler Gerechtigkeit sehen kann. Insofern allerdings muß das Gesetz dem Zeitgeist entsprechen und nur, wenn seine Diener diesen Geist der Zeit in sich tragen, sind sie in der Lage, ihm auch in der Rechtsprechung selbst Ausdruck zu geben.

Während das liberale Gesetz nur das Individuum beschützt, beschützt das nationalsozialistische Recht das Volk. Es ist nicht wahr, daß das nationalsozialistische Gesetz die Freiheit des Individuums einengt, denn schließlich leitet sich ja jede persönliche Freiheit von der Freiheit der Nation ab.

Die ausländische Behauptung muß zurückgewiesen werden, daß es in Deutschland keine Pressefreiheit mehr gebe. Wir haben nicht die Freiheit sondern die geistige Anarchie der Presse abgeschafft! Gewiß muß der deutsche Schriftleiter sein Amt heute im Dienst des Volkes versehen. Wir halten es aber für eine höhere Ehre, nach den Lebensinteressen einer Nation zu schreiben, als im Sold einer anonymen Weltklique zu stehen. Was in solchen liberalen Staaten als Pressefreiheit ausgegeben wird, ist in Wirklichkeit schlimmste geistige Tyrannei, weil sie anonym ausgeübt wird.

Kein Staat habe das Recht, sich zum Richter über die inneren Verhältnisse eines anderen aufzuwerfen. „Gesetze, nach denen ein Volk im Innern sein Dasein organisiert, unterliegen nur seinem eigenen Urteil. Es kann deshalb den Nationalsozialismus nicht im geringsten beeindrucken, wenn gewisse deutschfeindliche, meistens jüdische Juristen auf Grund von Paragraphen glauben, die „Gesetzlosigkeit“ der nationalsozialistischen Revolution „nachweisen“ zu können. Geschichte wird immer von nationalen Staatsmännern nicht aber von internationalen Juristen gemacht.

Wenn sich die Welt mehr und mehr in ihrer eigenen Verstickung verfangt, dann ist es notwendig, rief der Minister unter stürmischer Zustimmung aus, „wieder die einfache Vernunft sprechen zu lassen. Von dieser Grundkenntnis geht auch unsere Kritik am Versailles Vertrag aus. Er ist auf gesetzmäßige Weise zustande gekommen und seine Rechtskraft der ungleichen Berechtigung beruhen nicht auf der deutschen Unterschrift sondern auf Drohung mit Gewalt. Der Führer hat sich deshalb auf ein höheres Lebensgesetz seines Volkes und Europas berufen, als er diese unverträglichen Paragraphen durch neue Tatsachen ablöste. Diese Paragraphen waren im Begriff, das Nebeneinanderleben freier Völker unmöglich zu machen. Es kann aber nicht der Sinn der Paragraphen sein, dem Völ-

kerleben die Entwicklungsmöglichkeiten abzuschneiden, sie können und sollen dieses Leben vielmehr beschützen und sichern.

Gesetze, die sich in Übereinstimmung befinden mit dem Lebensrecht der Völker, werden am besten geeignet sein, eine dauerhafte und vernünftige Rechtsordnung herzustellen. Dadurch, daß wir Deutschland wieder auf eine neue, feste Rechtsbasis stellen, glauben wir unsererseits einen wertvollen Beitrag zur Konsolidierung des schwerleidenden Europas beigetragen zu haben. Wir Nationalsozialisten“, so erklärte der Minister, „wollen nicht nur unser eigenes Land aufbauen, wir wollen dem gequälten Europa zu neuem Leben verhelfen. Es kann nur gesunden durch die Gesundheit aller seiner Glieder.

Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es nach den endlosen Wirren und Krisen am Ende doch noch gelingen wird, der Welt den Weg zu wahren Frieden zu weisen. Wir haben auch einmal in unserem eigenen Land unendlich viele und schwere Krisen und Spannungen überwunden. Nun ist es aber unser Bestreben, Europadurch unsere Mithilfe auf eine bessere Rechtsbasis zu stellen, die sich mit dem Leben der Völker in Übereinstimmung befindet; denn nur so können die Ueberreste des Krieges überwunden werden.

Möge es uns“, schloß Dr. Goebbels, „als den Vertretern einer wahren Gerechtigkeit und eines ewigen Rechtes gelingen, auch der übrigen Welt den Weg dahin zu bahnen. Die Völker warten darauf; sie haben ein Recht, zu leben. Die Staatsmänner müssen diesem Recht gehorchen. Frieden und Wohlfahrt beruhen auf Gerechtigkeit. Dieser Gerechtigkeit wollen wir zum Siege verhelfen.“

Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels unter lang anhaltendem sich immer wieder erneuernden Beifall seine Ausführungen beendet hatte, verließ er nach Dankworten des Reichsrechtsführers, vom Jubel der 20 000 anwesenden Rechtswahrer umdrängt, die Halle, um sofort nach Berlin zurückzukehren.

Anschließend nahm der Reichsrechtsführer, Reichsminister Dr. Frank das Wort zu seiner großen Schlussansprache.

### Reichsminister Dr. Frank

führte u. a. aus:

Daß wir deutschen Rechtswahrer uns hier so zahlreich treffen, und daß wir hier an das Tiefste und Höchste des deutschen Volkslebens unter dem Gesichtspunkt des Rechts schöpferisch herantreten konnten, verdanken wir ausschließlich dieser Zeit des nationalsozialistischen Aufbruchs. Als die großen Ausstrahlungen dieses Deutschen Juristentages sehe ich für den deutschen Rechtswahrer die Steigerung seiner ständischen Geschlossenheit, die Förderung seiner schöpferischen Wirkungskraft, für das deutsche Volk aber die Förderung der Erkenntnis, daß der Nationalsozialismus die Klüft, die früher einmal so unselig zwischen Justiz und Volk bestand, geschlossen und die große Wirkensgemeinschaft der Rechtshüter und der Rechtsträger mit dem Volksganzen zum Segen unserer Nation und unseres Reiches herbeigeführt hat.

Wie nie in der deutschen Geschichte wird der Segen des Allmächtigen über dem reinen Willen dieses nationalsozialistischen deutschen Volkes sein. Denn wo ein Volk so den Glauben an das Recht als eine nationale Mission erfaßt, da ist die höchste Krönung des Friedensgedankens in einem Volke verwurzelt. Gemessen an der Intensität des Rechtsbekenntnisses des deutschen Volkes im Nationalsozialismus sind selbst die Sakramentsbrüche der Bolschewisten und sonstigen Gegner des Führers und seines Nationalsozialismus in der Welt völlig belanglos.

Unsere Legitimation vor der Geschichte kommt nicht aus der negativen Größe der Niederlage unserer Gegner, sie kommt aus der positiven Gesichtskenntnis, daß das Schicksal des deutschen Volkes gerade aus diesem Rechts-

gedanken, gerade aus diesem Empfinden, daß man unser deutsches Volk seines Lebensrechtes berauben kann, gestaltet wurde.

So wollen wir deutschen Rechtswahrer am Schluß dieses Deutschen Juristentages 1936 uns zu einer immer stärkeren Intensität der Erziehung unseres Volkes zu diesem Rechtsgedanken zusammenschließen, denn aus dem Recht einer Volksgemeinschaft erwächst der Wille und auch die geschichtliche Berufung, das Schicksal dieses Volkes im Bereich der Weltordnung durchzusetzen. Wir haben die Grundprobleme der nationalsozialistischen Rechtsgestaltung wissenschaftlich entwickelt, und ich erwarte deshalb mit Ihnen aus den Ergebnissen dieses Deutschen Juristentages auch eine wesentliche Bereicherung des Materials für Gesetzgebung und Rechtslehre, für Rechtsverwirklichung und Rechtsvermittlung in Deutschland. Aus dieser Einheit von Rechtsdenken und Rechtswirklichkeit erwächst unsere Aufgabe. Das Rechtsdenken ist nicht mehr so wie in früheren Zeiten, in denen man die weltabgewandte Wissenschaft trennte von der weltzugewandten Praxis, losgelöst von dieser Praxis der Rechtsverwirklichung. Die Rechtswissenschaft hat jetzt die Aufgabe der Erkenntnis der nationalsozialistischen Möglichkeiten auf dem Gebiete des Rechtsdenkens, und die Rechtsverwirklichung hat die Aufgabe, den Nationalsozialismus in den Gesetzen des Dritten Reiches zu fortwirkendem Leben zu gestalten.

Es gibt heute nur eine einzige Macht in Deutschland, das ist die Macht des Führers, die wiederum beruht auf der Ermächtigung durch das deutsche Volk, in seinem Namen die oberste Gewalt des Deutschen Reiches auszuüben. Diese Gewalt des Führers ist nicht aufgeteilt.

Man kann heute nicht von nationalsozialistischer Gesetzgebung, nationalsozialistischer Verwaltung, nationalsozialistischer Rechtspflege als drei völlig voneinander geschiedenen Bereichen reden. Nein, die einheitliche nationalsozialistische Führerreichsgewalt teilt bestimmte Aufgaben bestimmten Aufgabenträgern zu mit der Wirkung, daß nicht eine Gruppe des Staatsdienstes ausgespielt werden kann gegen eine andere. Jedes Volk will eindeutig und klar geführt werden. Jedes Volk will wissen, woran es ist bezüglich der Willenshaltung seiner Führer. Das deutsche Reichsleben ist unter der Führung Adolf Hitlers und des Nationalsozialismus ein einheitlicher ständischer Willensorganismus geworden, in dem sich schwache Punkte nicht finden und den anzugehen aus der inneren Sphäre dieses Reiches heraus eine irgendwie geartete Möglichkeit nicht besteht.

Es ist nicht möglich, das Wort „Recht“ anzuwenden auf Gewaltakte. „Recht“ setzt in einer Anwendung voraus, daß auch die Gewalt sich ihm beugt. Diese Sphäre der unabhängigen Rechtspflege ist ein Ausschnitt aus der Gesamtheit unseres nationalsozialistischen Reichslebens. Dieser Schutz der unabhängigen Rechtspflege erstreckt sich auf sämtliche Gebiete des menschlichen Lebens ohne jede Ausnahme. Jeder aber, der glauben könnte, auf dem Umweg über den Mißbrauch der Rechtspflege gegen das nationalsozialistische Reich angehen zu können, möge von vornherein alle Hoffnung fahren lassen. Der Rechtswahrer und seine Macht sind nicht der Schutz einer etwaigen anti-nationalsozialistischen Opposition, sie dienen vielmehr der Stärkung der nationalsozialistischen Rechts- und Reichsautorität durch Gerechtigkeitsschutz.

Ohne starkes Reich kein starkes Recht, ohne starkes Reich auch keine unabhängigen Rechtswahrer. Aber stark wird ein Reich nach innen und außen nicht nur durch die Soldaten der Waffe, sondern vor allem auch durch die in den Rechtswahrern sich verkörpernden Soldaten der rechtlichen Gemeinschaftsordnung.

Aus der Einheit des Reiches heraus erwuchs uns die einheitliche deutsche Reichsjustiz. Das Deutsche Reich Adolf Hitlers hat die Autorität und die Kraft, die einheitliche Rechtsüberzeugung des Nationalsozialismus einheitlich für das Reich durchzusetzen. Die Einheit des



Rechtslebens bedeutet die gesicherte Stabilisierung der Reichsmacht. Außerhalb der Autorität des Reiches gibt es keine Rechtsautorität, und auf die Dauer kann man sich dieser Einheit der Rechtsautorität auch von keiner Seite aus widersetzen. Es ist unsere große Aufgabe, aus der Einheit des nationalsozialistischen Welterkennens, aus der Einheit des deutschen Sittengesetzes und aus der Einheit von Bewegung und Reich die unverletzliche Rechtsfesterheit des deutschen Lebens aufzubauen. Das Parteiprogramm der NSDAP hat für die Erziehung des deutschen Rechtswahrers ebenso entscheidende Bedeutung wie das Buch des Führers „Mein Kampf“.

Das Parteiprogramm ist aber für das Rechtsdenken und die Rechtswirklichkeit des Dritten Reiches gültig, nicht als formelles Gesetz, sondern kraft des schöpferischen Willens des Führers. Das Parteiprogramm hat nicht formelle Gesetzeskraft, es ist aber eine Leitlinie für die Entscheidung in allen sozialen Problemen des deutschen Volkes ebenso wie für die Lösung geschichtlicher Aufgaben. Da in dem Parteiprogramm die letzten Ziele der NSDAP erkennbar sind, hat es stets ein Hilfsmittel des deutschen Rechtswahrers in Rechtswissenschaft, in Rechtslehre und Rechtspraxis zu sein. Das Parteiprogramm ist die Entwicklungslinie des deutschen Lebens. Jeder Rechtswahrer muß sich in seinem Denken und Wirken, in seinem Arbeiten und Streben an diese Linie halten.

Das deutsche Recht hat sein Haupt wieder frei gemacht und sein ehernes, stolzes Angeicht leuchtet als ein feierliches Symbol der unzerstörbaren Urkraft unserer germanischen Kultur über dem Werk unserer Tage. Wir haben den Idealismus im deutschen Recht als Ziel und Methode aufgerichtet. Wir haben diesem Recht im Größten wie im Kleinsten seine Mission eingepreßt, allzeit Diener an der Ewigkeit unseres Volkes zu sein.

Wir wollen ein starkes und stolzes Regiment in dem Heere unseres Führers sein. Ihm, dem wir alles danken, dem Schöpfer und Gestalter des deutschen Rechts, Sieg-Heil!

Die Kundgebung schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Hymnen.

### Jugendführertagung in Braunschweig

1000 HJ-Führer im Reichslager versammelt.

Aus allen Ecken des Reiches sind über 1000 Führer der HJ und des Jungvolks in die Stadt Heinrichs des Löwen gekommen, um hier an einem Führerlager, das auf dem Gelände des Knebelbades und des Schlossparkes Richmond errichtet worden ist, teilzunehmen. Am Montagabend, nachdem die letzten Jugendführer eingetroffen waren, wurde die Tagung eröffnet. Nachdem die Versammelten als ersten Gruß ein Sieg-Heil auf den Führer ausgebracht hatten, ergriff Ministerpräsident Magges das Wort, um die HJ-Führer in Braunschweig herzlich willkommen zu heißen.

Die eigentliche Eröffnung des Lagers wurde innerhalb einer Feier in der Burg Dankwarderode durch den Reichsjugendführer vorgenommen; der Abend wurde durch einen großen Zapfenreich im Burghof und mit einer HJ-Schaffeld-Ordnung abgeschlossen.

Die Stadt Braunschweig, die ganz im Zeichen des HJ-Führer-Lagers steht, wurde als Lagerort gewählt nicht nur ihrer geschichtlichen Vergangenheit wegen, sondern weil auch für die Zukunft gerade hier durch die Reichs Akademie für Jugendführung die für die HJ-Führerschulung wichtigsten Führerstätte entstehen wird. Während der Tagung werden außer dem Reichsjugendführer auch der Stellvertreter des Führers, Reichsleiter Alfred Rosenberger, Reichsführer SS Himmler und Reichsärztesführer Dr. Wagner zu den HJ-Führern sprechen.

### Gesteigerte Benutzung der Autobahnen

Auf der Arbeitstagung der Bann- und Jungbannführer in Braunschweig betonte der Reichsjugendführer: Die Hitlerjugend habe im Reichsberufswettbewerb ein Bekenntnis zur schaffenden Arbeit abgelegt und bekenne sich auf dieser Arbeitstagung zu dem gewaltigsten Werk dieser Zeit, den Reichsautobahnen.

Generalinspektor Dr. Todt wandte sich in seiner Ansprache der Frage zu: Was sagt der Kraftfahrer zu den Autobahnen? und erklärte, daß nach den bisherigen Erfahrungen die Benutzung der Straßen um 30 v. H. gestiegen sei. Besonders Gewicht legte der Redner darauf, daß die Reichsautobahnen stets der sie umgebenden Landschaft untergeordnet würden. Besondere „Landschaftsanwälte“ wachten bei den einzelnen Bauleistungen darüber, daß sich die Bahnen in die Natur einfügten. Der Generalinspektor forderte die Jugendführer auf, die Reichsautobahnen, die als die feineren Zeugen des Wirkens Adolf Hitlers für die Ewigkeit gebaut seien, stets in Ehren zu halten.

### Ueber 67 Millionen Einwohner

Deutschlands Bevölkerungszahl Ende 1935.

Die endgültigen Zahlen über die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland im Jahre 1935 liegen jetzt vor. Insgesamt betrug 1935 die Zahl der Geburten 650 851, die der Lebendgeborenen 1 261 273. Trotz der beginnenden Wiederabschwächung der Geburtenhäufigkeit war die Zahl der Geburten im ganzen Jahre doch noch um 64 533 oder 5,4 Prozent höher als 1934, und sie lag rund 30 Prozent über dem tiefsten Stand im Jahre 1933. Die Geburtenziffer je tausend stieg nochmals um 0,9 auf 18,9 an und war damit sogar höher als 1927. Der Geburtenüberschuß erreichte 469 361 und war damit um 2713 kleiner als im Vorjahre. Die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches ist bis Ende 1935 auf 67 069 000 gestiegen.

### Japanisches Schwert für Hitler

Symbolisches Ehrengeschenk der Waffenschmiede.

Sieben Vertreter der Kunst der Waffenschmiede in Gifu bei Nagoya überreichten dem deutschen Gesandten in Tokio ein kostbares japanisches Schwert als Geschenk für den Führer. Die Überreichung des Schwertes durch den Vorsitzenden der Kunst, Goto, und den Schmiedemeister Watanabe erfolgte mit den Worten:

„Dem Führer des Deutschen Reiches Adolf Hitler, den wir Japaner verehren, überreichen wir als Sinnbild japanischen Geistes dieses Schwert und hoffen, daß hierdurch die japanisch-deutsche Freundschaft vertieft werden möge.“

Der deutsche Gesandtenrat nahm die Widmung mit Dank entgegen und versicherte der Abordnung, daß der Führer ebenso wie über das Geschenk auch über den Geist erfreut sein werde, aus dem heraus es gegeben worden sei.

# Im Zeichen des Verkehrsaufschwunges

Steigende Einnahmen der Reichsbahn

Der Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für das Jahr 1935 spiegelt den Wirtschaftsaufschwung, an dem der Schienenverkehr hervorragend Anteil nimmt, damit wieder.

Der öffentliche Güterverkehr stieg der Menge nach im Vergleich zum Jahre 1934 um 14,2 v. H., im Vergleich zum Jahre 1933 um 37,6 v. H. Die Zahl der beförderten Personen nahm gegenüber 1934 um 9,5 v. H., gegenüber 1933 um 20 v. H. zu.

Die Einnahmesteigerung bleibt wie auch im vorigen Jahr entsprechend der starken Anwendung von Tarifiermäßigungen und Ausnahmetarifen hinter der Verkehrssteigerung zurück. Im Güterverkehr beziffert sich der Einnahmezunahme gegenüber 1934 auf 8,6 v. H., im Personenverkehr auf 7,8 v. H. Die Gesamteinnahmen der Betriebsrechnung erfuhr einen Zuwachs von 7,8 v. H. gegenüber 1934 und 22,8 v. H. gegenüber 1933. Damit liegen die Einnahmen noch um 33 v. H. niedriger als im Höchststand des Jahres 1929. Entsprechend den vermehrten Verkehrs- und Betriebsleistungen haben sich die Ausgaben erhöht.

Die Betriebsrechnung kann mit einem Uberschuß der Einnahmen von 152,2 Mill. RM über die Ausgaben abschließen.

Dadurch hat sich die Betriebszahl, d. h. das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen von 99,28 im Jahre 1934 auf 95,75 verbessert. So erfreulich das Ergebnis der Betriebsrechnung ist, so reicht der Betriebsüberschuß aber nicht aus, um die Lasten der Gesamtrechnung zu decken. Ein ungedeckter Fehlbetrag von rund 156 Millionen würde entstanden sein, wenn man nicht zu einem Ausgleich in folgender Weise gekommen wäre. Der gesetzlichen Ausgleichsgrundlage wurden statt der nach der Satzung vorgesehenen 2 v. H. der gesamten Betriebseinnahmen, d. h. 7,17 Mill. RM, nur 27,5 Mill. RM zugewährt. Eine Rücklage für die Einziehung der Vorzugsaktien, die 1935 satzungsmäßig 36 Millionen hätte betragen müssen, wurde nicht gebildet. Die Dividende auf

die Vorzugsaktien mit 75,7 Millionen wurde in diesem Jahre durch außerordentliche Einnahmen und die Heranziehung der Sonderrücklage gedeckt. Daß diese Art des Rechnungsansatzes die Reichsbahn auf die Dauer nicht befriedigt, ist selbstverständlich.

Da eine Entlastung durch Abbau der sogenannten politischen Lasten nicht erwartet werden kann und Einsparungen bei den Betriebsausgaben nicht mehr möglich sind, hat die Reichsbahn bekanntlich einen Ausweg in der Weise vorgezogen, daß 100 Millionen des auf 165 Millionen veranschlagten Mehrbedarfs auf tariflichem Wege hereinzukommen sollen, während der Rest durch Verwaltungseinsparungen erbracht werden soll.

Was die erwartete Einnahmesteigerung durch den seit dem 20. Januar erhobenen fünfprozentigen Zuschlag zu den Güter- und Tiertarifen betrifft, so erfüllt er die auf ihn gesetzten Erwartungen. Bis April d. J. sind die Gesamteinnahmen gegenüber den ersten vier Monaten 1935 um 9,5 Prozent gestiegen. Die erwartete Einnahmesteigerung um 100 Millionen wird daher voraussichtlich reichlich einkommen und im laufenden Geschäftsjahr einen glatten Abschluß ermöglichen.

Im Hinblick auf die Kapitalrechnung ist diese Entwicklung dringend erwünscht. Wenn sich auch der Gesamtschuldenstand der Reichsbahn mit rund 2,9 Milliarden RM am 31. Dezember 1935 durchaus in wirtschaftlich vertretbaren Grenzen hält, so werden die nächsten Jahre an die Reichsbahn außerordentliche Anforderungen stellen. Der unter den sonstigen Verbindlichkeiten aufgeführte Posten von rund 934,5 Mill. RM enthält im wesentlichen kurzfristig eingegangene Wechselverbindlichkeiten, die nach dem bisherigen Plan bis 1940 getilgt sein müssen. Das Verbleiben der Reichsbahn ist darauf gerichtet, diese besonders für Zwecke der Arbeitsbeschaffung eingegangenen kurzfristigen Verbindlichkeiten durch langfristige Anlagen abzulösen.

# Englische Absage an die Araber

Die Einwanderungsquote für Juden nach Palästina erhöht

Die Lage in Palästina zeigt bei ihrem Eintritt in den zweiten Streikmonat eine verschärfte Spannung. Im Amtsblatt der Mandatsregierung wurde die neue Einwanderungsquote für Juden veröffentlicht. Sie liegt erheblich höher als die bisherige. Da die Führung der Araber bekanntlich die sofortige vollkommene Unterbindung der jüdischen Zuwanderung gefordert hat, muß die Erhöhung der Einwanderungsquote für Juden als eine offene englische Absage an die Araberführer angesehen werden.

Der Ausnahmezustand wurde noch verschärft. Trotzdem häufen sich die Zwischenfälle. In der Altstadt von Jerusalem wurde der Sohn eines jüdischen Bürgermeisters erschossen. Wegen Aufforderung zum Ungehorsam und zum Steuerstreik wurden zwei arabische Streikleiter zu je 25 Pfund Geldstrafe verurteilt. Zur Sicherung des Verkehrs auf der Straße zwischen Jerusalem und Haifa wurde von der Mandatsregierung ein Militärschutz eingerichtet, der die Wagen begleitet. Die Araberzeitung „Abdi Jabb“ wurde verboten. In Tel Aviv wurden erneut zahlreiche Kommunisten verhaftet, so daß bereits über 100 Kommunisten in Haft sitzen.

In der unmittelbaren Nähe der deutschen Niederlassung in Jerusalem wurde das Lager einer großen Benzin- und Oelfabrik stark gefährdet, da ein angrenzendes Holzlager böswillig in Brand gesetzt worden war. Das Feuer konnte aber noch rechtzeitig gelöscht werden. Ein jüdischer Chauffeur, der von Augenzeugen beschuldigt wurde, dieses Feuer gelegt zu haben, ist verhaftet worden.

### Einschufung eines Palästina-Ausschusses

Nach einer Mitteilung des Kolonialministers Thomas in Unterhaus hat die britische Regierung die Einschufung eines Ausschusses beschlossen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, die Ursachen der Unruhen in Palästina und die Beschwerden von arabischer und jüdischer Seite zu untersuchen. Der Ausschuf soll die Untersuchung an Ort und Stelle vornehmen.

### Die Araber wollen weiterstreiken

Jerusalem, 20. Mai. Die Araberführer berieten am Dienstag die Haltung der Araber gegenüber der als englische Absage empfundenen Neugenehmigung verhältnismäßig starker Judenemigration und gegenüber dem Beschluß der englischen Regierung, eine Untersuchungskommission nach Palästina zu entsenden.

In einem Aufruf wird das Arabervolk zur Fortsetzung des Streiks aufgefordert. In diesem Aufruf heißt es u. a.: Die Araber seien zwar nicht stark genug, um England mit Gewalt zur Respektierung der Araberrechte in Palästina zu zwingen, aber durch die Fortsetzung eines friedlichen Streiks hofften die Araber dennoch, ihr Ziel zu erreichen. Die Opfer und Leiden des Arabervolkes durch diesen Streik seien bedauerlich, aber dafür trage allein die Mandatsregierung die Verantwortung.

### Regierungserklärung in Madrid

Der spanische Ministerpräsident und Kriegsminister Casares Quiroga gab vor dem Parlament im Namen der Regierung eine Erklärung ab, in der er betonte, daß die jetzige Regierung die Fortsetzung ihrer Vorgängerin sei und daselbe Programm verfolge. Die Regierung rechne mit der Volksfront und stütze sich auf deren Massen; sie werde sich gegen die Feinde der Republik mit allen Mitteln verteidigen. Die Regierung werde gegen den Faschismus eine kriegerische Haltung einnehmen. Hinsichtlich der Außenpolitik sollten dieselben Richtlinien wie bei der früheren Regierung maßgebend sein. Da die Regierung eine Regierung der Volksfront sei, so beginne die Verantwortung für deren Politik beim Kabinett und reiche bis zum letzten Abgeordneten der kommunistischen Fraktion. Die Regierung werde sich von niemandem vergewaltigen lassen, sie dürfe daher auch keine Streiks oder offene Unruhen, sondern erwarte rückhaltlose Mitarbeit aller Kreise der Vorkoalition.

Das Parlament sprach der neuen Regierung mit 217 gegen 61 Stimmen das Vertrauen aus.

### Schwere Anklagen gegen die Volksfront

Der monarchistische Abgeordnete Salvo Solero hielt im Parlament eine Rede, die infolge ihrer scharfen Angriffe auf die Regierung und die von der Volksfront betriebene Politik fortgesetzt lärmende Kundgebungen der Linken auslöste.

Salvo Solero, früherer Minister unter Primo de Rivera, legte an Hand von Beispielen dar, daß die Politik der Volksfront die nationale Wirtschaft zerschlage und besonders die kleinbürgerlichen Kreise schwer in Mitleidenschaft ziehe. Die marxistische Methode durch die Besteuerung der unter Vertrauensschwund leidenden Wirtschaft die Gelder für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu beschaffen, werde zu keinem guten Ende führen. Der Sturz des Ministerpräsidenten, daß die Regierung dem Faschismus gegenüber eine kriegerische Haltung einnehmen werde, hielt der Redner dem inneren Widerspruch entgegen, daß die Regierung als Vertreterin der sogenannten demokratischen Freiheitsidee logischer Weise keine politische Tendenz, welche es auch sei, bekämpfen dürfe. Ganz energisch wies er die Behauptung zurück, daß der Faschismus „ein Ableger“ des Kapitalismus sei.

Der Redner brandmarkte dann an Hand von zahlreichen Beispielen insbesondere die bei der Ansiedlung von Landarbeitern und bei der Enteignung von Grundbesitz geübte Willkürherrschaft. Er stellte fest, daß

seit dem 16. Februar über 300 Kirchen in Spanien verbrannt und unzählige Anschläge verübt worden seien. In einem Falle habe sich sogar ein marxistischer Totengräber in einer spanischen Stadt geweigert, einen erschossenen Polizeibeamten zu begraben. Zahlreiche Spanier seien verhaftet worden, nur weil man in einem Hofcruf auf Spanien ein Verbrechen erblicke. Man sei heute in Spanien schon so weit gekommen, daß man rufe: „Es lebe Moskau!“ und „Es sterbe Spanien!“ Spanien befinde sich in einer Autoritätskrise, die zu befeitigen die erste Aufgabe der Regierung sein müsse. In erster Linie habe der Kriegsminister dafür zu sorgen, daß das Heer nicht auch dieser Krise zum Opfer falle.

### Neueste Drahtberichte

23. „Hindenburg“ in Katehurf gelandet

New York. Die Marineinspektion im New Yorker Stadtteil Brooklyn erhielt am Dienstagabend einen Funtspruch, in dem das Luftschiff „Hindenburg“ mitteilt, daß es seine Ankunft über der Küste von New-Jersey am Mittwoch um 9 Uhr MEZ erwartet. An Bord ist alles wohl, die Stimmung ist ausgezeichnet. — Das Luftschiff „Hindenburg“ befand sich am Mittwoch um 8,30 Uhr etwa 130 Meilen östlich des Flughafens von Katehurf.

Katehurf. Luftschiff „Hindenburg“ ist heute um 11,05 Uhr MEZ in Katehurf glatt gelandet.

Empfangsabend des britischen Olympia-Ausschusses London. Der britische Olympia-Ausschuf veranstaltete am Dienstagabend einen Empfang, in dem u. a. der englische Verteidigungsminister Ampp und der deutsche Geschäftsträger Fürst Bismarck teilnahmen.

Herriot hat die Uebernahme des Außenministeriums abgelehnt Paris. Die französische Öffentlichkeit beschäftigt sich stark mit der Unterredung zwischen Leon Blum und Herriot. In gut unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß Herriot die Uebernahme des Außenministeriums abgelehnt habe.

160 Dörfer in Spanien von den Fluten überschwemmt Madrid. Aus den überschwemmten spanischen Provinzen werden weitere riesige Schäden gemeldet. In der Provinz Saragossa wurden 160 Dörfer von den Fluten überschwemmt.

5000 Wohnhäuser durch Erdbeben zerstört Schanghai. Das am 23. April gemeldete Erdbeben in der Provinz Kwangtung hat insgesamt 5000 Wohnhäuser zerstört. Es wurden 58 Bewohner getötet und 187 schwer verwundet. 20 000 Menschen sind obdachlos.

Reichswetterdienst, Ausgabort Dresden für Donnerstag, 21. Mai 1936: Anfangs wechselnd bewölkt und warm, örtlich Gewitter, später auf Nordost drehende Winde, Regenschauer, erneut Abkühlung.

# Örtliches und Sächsisches

## Christi Himmelfahrt

Christi Himmelfahrt ist ein sehr altes christliches Fest. Ursprünglich feierte man es gleichzeitig mit dem Pfingstfest, doch schon im vierten christlichen Jahrhundert wurde es auf den vierzigsten Tag nach Ostern gelegt, der immer ein Donnerstag ist, und zwar der Donnerstag der fünften nachösterlichen Woche. Weil das Fest gerade auf einen Donnerstag fiel, so hat es sich in den germanischen Ländern sehr schnell eingeführt. Denn zu Ehren Donars, des Bauerngottes, des Gottes der Fruchtbarkeit, dem der Donnerstag geweiht war, feierten schon die Germanen ein Frühjahrsfest.

So hat auch in früheren Zeiten Christi Himmelfahrt noch ein besonderes Brauchtum gehabt, das in vielen vor allem in den Feldumzügen, an das alte germanische Brauchtum erinnerte. Wenn heute mancherorts an Christi Himmelfahrt Wetterregeln gesprochen werden, so taten das gleiche schon unsere germanischen Vorfahren. Am Himmelfahrtstage soll es besonderen Glückskindern auch gelingen die Glücksblume, die blaue Blume, zu finden. In manchen Gegenden Sachsens wird am Himmelfahrtstage zu Ehren einer sagenhaften Königin Elisabeth ein Frühlingsfest gefeiert. Und wenn man bedenkt, daß die blaue Blume des Glücks in engem Zusammenhang steht mit Frau Holle im thüringischen Hörfelberge, und Frau Holle nichts anderes ist als die Göttermutter Frigg, so erkennt man unschwer den Zusammenhang zwischen ihr und der sagenhaften Königin Elisabeth.

In vielen Gegenden Deutschlands ist das alte Brauchtum am Himmelfahrtstage zu einem seltsamen Brauch, man möchte fast sagen, ausgeartet, zu dem Brauch der Herrenpartien. Da tun sich dann die Ehemänner mit einigen jungesellenhaften Anhang zusammen, machen sich frei von ihrer mehr oder weniger holden Weiblichkeit und ziehen auf Wagen, auf Rädern, und wenn es nicht anders geht, auch zu Fuß und in mancherlei lustiger Verkleidung hinaus — wie sie sagen ins Grüne. Doch in diesem Grünen liegt dann immer ein Wirtshaus mit kühlen Bieren, mit denen dann der Durst, der von den vergangenen Wintermonaten her noch da ist, und der in den werdenden Sommermonaten noch kommen könnte, gelöscht wird. Das Ende, nun das Ende ist bekannt. Heute bekennt man sich darauf, diese Herrenpartien etwas vernünftiger zu gestalten, ohne daß die Lustigkeit darunter zu leiden braucht.

**Pulsnitz.** Geschäftsöffener Sonntag. Von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Ortsgruppe Pulsnitz, erfahren wir, daß am Sonntag vor Pfingsten (also nächsten Sonntag) die Geschäfte in Pulsnitz offengehalten werden. Mit dieser Vorverlegung des seitherigen geschäftsfreien zweiten Pfingstfesttages auf den Sonntag vor Pfingsten, ist ein seit langem beglegter Wunsch, allen den Volksgenossen aus Stadt und Land, denen es aus beruflichen oder irgend welchen anderen zeitlichen Gründen nicht möglich ist, ihre Einkäufe an einem Wochentage vor dem Fest zu tätigen, Wirklichkeit geworden.

**Pulsnitz.** Lacht euch gesund! Unter diesem Motto wird am Freitag das „Volltische Kabarett“ sein Pulsnitzer Gasspiel abhalten. Lachen muß der Mensch, und vor allem im neuen nationalsozialistischen Reich wollen wir keine verärgerten und unfrohen Gesichter sehen. Der neue deutsche Mensch im neuen deutschen Reich soll freudig den Alltag meistern und derartige Veranstaltungen sollen ihm über die bösen und schweren Stunden dieses harten Altages hinweghelfen. Und gelacht wird im „Volltischen Kabarett“ bestimmt viel und herzlich, die beste Medizin für Griesgrämer und Bessmitten, für alle frohen Menschen aber Stunden der Erholung und der Freude. So schreibt auch die „Meeraner Zeitung“ vom 16. Januar 1936 u. a.: „Es wurde viel und laut gelacht, oft nur still, begreifend und verständnisvoll. — Das Haus war bis auf den letzten Platz über und über besetzt, ganz der Ausdruck der Gemeinschaft aller. — Die ganze Art des „Volltischen Kabarets“ hat den großen Vorteil des Angenehmsten, des vollen Schöpfens aus dem Menschenleben.“

**Pulsnitz.** Postklamestempel. Von heute ab werden die Postbriefsendungen, die beim hiesigen Postamt aufgegeben werden, mit einem Postklamestempel bedruckt. Die Aufschrift des Stempels, der auf Antrag der hiesigen Postfachlieferung beschafft worden ist, lautet: „Pulsnitz (Sachf.). Seit 1558 Leb- und Pfleffertuchstadt.“ Die Angabe „Seit 1558“ befindet sich in einem „Pfleffertuchherzen“, das an beiden Seiten von der Zeitangabe flankiert wird. Der Vorteil durch diese originelle Werbung möge beiden, nämlich der Postfachlieferung und der Stadt Pulsnitz, zum Nutzen gereichen. Bei dem lebhaften Postverkehr, den Pulsnitz hat, verlassen täglich etwa 3 bis 5 Tausend Briefsendungen unser Postamt, um in alle Welt hinauszufliegen. Und überall wird der Poststempelabdruck davon künden, welche einen besonderen Reiz doch Pulsnitz durch seine jahrhundert alten Erzeugnisse hat, die bei jung und alt sehr beliebt sind.

**Pulsnitz.** Muttertagsfeier des Rdk. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Reichsbund der Kinderreichen gemeinsam mit dem Reichskriegerspenderbund im hiesigen Schützenhausaal den deutschen Muttertag, wozu auch eine größere Anzahl der eingeladenen Mütter erschienen waren. Nach einleitenden Worten des Herrn Oberlehrer Pg. Rühf wurden die Mütter von Frauen der NS-Frauenenschaft mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Ferner konnte jeder Mutter ein Geschenk und ein Blumensträußchen überreicht werden. Für die Ausgestaltung hatte sich die kleine Kinderchar unter Leitung von Fräulein Wünsche zur Verfügung gestellt; sie trachten u. a. zum Vortrag Gedichte und ein Puppenpiel. Den musikalischen Teil hatte ndie Herren Reim und Karich übernommen. Alle Darbietungen ernteten reichen Beifall. Anschließend sprachen Kreiswart Pg. Prüber vom Rdk. und Pg. Zumppe vom RKB, einige Worte zu den versammelten Frauen. Nachdem war die Feier des Muttertages beendet. Leider wurde diese schlichte Feier von der Pulsnitzer Einwohnerchaft trotz eines Aufrufes nicht gewürdigt, so daß der Besuch mehr als schlecht zu bezeichnen war. — Die Mitglieder des Rdk. hatten sich in der Diele zu einem kleinen Tanzchen vereinigt, wobei noch einige frohe und gemütliche Stunden verbracht wurden.

**Pulsnitz.** Der ärztliche Sonntagsdienst wird am Himmelfahrtstage, 21. Mai, von Frau Dr. med. Thielmann besorgen.

**Bretinig.** Arbeitsbeschaffung. Noch vielen dürfte es unbekannt sein, daß am hiesigen Schützenhaus ein Gonderloch ausgehachtet wurde. Dank behördlicher Unterstützung fanden dadurch 17 Erwerbslose der Gemeinde Bretinig auf einige Wochen Arbeit. Die Gesamtfläche beträgt 1600 Quadratmeter und der Wasserstand 1,30 Meter. Lebensbäume und eine Kipsterbede umsäumen den Teich und gestalten die Anlage zu einer Sehenswürdigkeit. Der Schützenhauspart ist auch entsprechend hergerichtet. Die Wasserportler aber, die auf schwankendem Kahn und mit kräftigem Ruderschlag sich körperlich erquickung wollen und Freude suchen, sie finden hier dazu reichlich Gelegenheit. So ist eine Erholungsstätte für Jung und Alt geschaffen worden, die in Kürze eingeweiht wird.

# Volkstum und Heimat in der Pulsnitzer Heimatammlung

Fr. Rühf, Pulsnitz

Die Arbeit in unserer Städtischen Heimatammlung ist nun soweit fortgeschritten, daß die Eröffnung kommenden Sonntag, 24. Mai, erfolgen kann.

Eine Heimatammlung ist hier entstanden, das bedeutet, das alles, was dem Beschauer entgegentritt, streng heimatgebunden ist. All die Dinge entstammen unsrer Pulsnitzer Heimat oder sind durch irgendwelche Beziehungen mit ihr verknüpft.

Eine Heimatammlung in Pulsnitz ist unentbehrlich, in der es nicht irgendwie nach Pfleffertuchen riecht und in der uns nicht die Namen und Bilder der Männer entgegentreten, die ihre Vaterstadt in der Welt bekannt und berühmt gemacht haben. Und daneben all die hundertlei Dinge, die in den Sächsischen, zu kleinen Einheiten zusammengefaßt, ruhen. Sie alle stellen heimatliche Werte dar und wollen vom Beschauer nicht nur hastig im Vorübergehen einen schnellen Blick erfassen, sondern bitten darum, in aller Ruhe und Besinnlichkeit betrachtet zu werden, gleichsam mit dem inneren Auge, das hinter den Dingen die Menschen sieht, die zu ihrer Zeit tapfer und treu ihr Schicksal zu meistern versuchten und in demselben Lebensraume daheim waren, den auch wir Heimat nennen.

„Heimat“ ist ein oft gebrauchter und oft mißbrauchter Begriff, ein Begriff von hohem Gefühlswert. Wer ihn nur von der Verstandeseite her zu deuten und zu erklären versucht, wird nicht auf seine Rechnung kommen. Ein solcher Versuch hinterläßt in uns die Empfindung, daß wir damit wohl die Schale, aber nicht den Kern erfassen. Der ganze reiche Inhalt des Begriffes „Heimat“ offenbart sich eben nur dem Gefühl.

Das mag uns ein Fingerzeig sein für den Besuch unsrer Heimatammlung! Wir wollen sie nicht nur mit den Füßen,

klaren Augen des Verstandes betrachten, sondern auch das Gefühl mitsprechen lassen. Eine solche Betrachtungsweise wird uns die Heimat nicht nur kennen, sondern auch lieben lernen.

Als Zeugnis einer so gefühlbetonten Heimateauffassung mag folgendes Gedicht zu uns sprechen. Es stammt von einem alten Pulsnitzer, dessen sterbliche Hülle nun schon geraume Zeit in kühler Heimateerde ruht. Aber wir werden kennen ihn alle und werden uns des liebenswerten Mannes gern erinnern:

### Heimat

Beiß Gott, so lange bin ich fort gewesen!  
Fast bist du fremd mir, kleine Vaterstadt.  
Du altes Haus, darinnen mir die Mutter  
das erste Schlummerlied gesungen hat.

Und langsam fühl ich's, wie mein Blick sich feuchtet,  
dort auf der StraÙe sproßt wie eh' das Gras,  
und auf dem Marktplatz singt der Röhrenbrunnen  
sein Lied, das lang ich, o so lang vergaß.

So traulich grüßen mich die alten Gassen,  
drin einst ich jeden Winkel hab' erkannt,  
und über meine tränenfeuchten Augen  
streicht die Erinnerung mit leiser Hand.

Schlug mir das Wiedersehen auch tausend Wunden,  
von denen nimmer ich genesen kann,  
ich habe mich nach Haus zurückgefunden,  
wohin ich schau, blüht mich die Jugend an.

Da schweigt das ungekürzte Glückselbverlangen,  
die große Sehnsucht — sie wird langsam still  
und schmieg sich sacht an meiner Heimat Frieden,  
so wie ein müdes Kind, das schlafen will. B. R.

## Dresdner Schlachtviehmarkt

Mittwoch, 20. Mai 1936

Ochsen, Bullen, Kühe und Schafe belanglos. Kälber: Auftrieb 650. a) —. b) 76—78. c) 62—74. d) 60—61. e) 45—48. Geschäftsgang gut. — Schweine: Auftrieb 878. a) 56. b) 1) 55. b) 2) 54. c) 50. d) 60. e) —. f) —. g) 1) —. g) 2) —. Geschäftsgang schlecht.

## Bereins-Nachrichten Dhorn

**Zurnverein.** Sonnabend, den 23. Mai 1936: Außerordentliche Pflicht-Hauptversammlung in der Mittelschänke. Vereinsführerwahl beginnt 20,30 Uhr.

## Deutsche Arbeitsfront

### NSD. „Kraft durch Freude“

**Ortsgruppe Dhorn.** Omnibusfahrt am Sonntag, 14. Juni 1936, nach der Kriebetal-Salzsperre mit Besichtigung der Reichsautobahnbrücke über das Muldental (im Bau). Preis 7,40 RM mit Mittagessen, Motorbootfahrt Salzsperre und Burg Kriebstein. Anmeldungen nur noch bis zum 25. Mai an Franz Höfgen, Rathaus.



**Ortsgruppe Dhorn.** Monatsversammlung am Sonnabend, 23. Mai, 20 Uhr in der Bushmühle. Das Erscheinen ist für Parteigenossen Pflicht. Von den Mitgliedern der Gliederungen der angeschlossenen Verbände wird ebenfalls Teilnahme erwartet. Der Ortsgruppenleiter.

**MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel**  
enthalten besten Fleischextrakt

3 Würfel für 10 Pf. ergeben  
3/4 Liter feinste Fleischbrühe

**Moderne Sport-Anzüge**  
mit 2 Hosen RM 38,50  
**Knickerbocker** in den modernen Farben nur RM 6,75, Trachtenjacken mit grünem Kragen RM 6,75, Lederjacken schon für RM 35,—, Wasserdichte Motorfahrerhosen nur bei  
**Bernhard Schnee, Radeberg**  
31 Schillerstraße 31 Herrenkonfektion

**NSU**  
201  
OSL  
FÜHRERSCHEIN-FREI  
4 Gang  
getriebe  
**FUSS**  
Schaltung  
**Herbert Franke**  
Pulsnitz, Telefon 536

Unser  
**Photo-Schlager**  
für Pfingsten  
Eine Zeiß-Ikon-Kamera mit Selbstausl. und Optil 6,3 für 35 RM. Auf Wunsch in 6 gleichen Monatsraten  
Centraldrog. u. Photohandl.  
**Mag Jentsch**  
Bitte verlangen Sie unsere Preislisten über unsere sonst. Apparate  
**Blüh. Topf-Pflanzen**  
für Balkonkästen, schöne Auswahl Efeu-Grabbepflanzung, Teppichbeetpflanzen, alles andere. Starke Tomatenpflanzen  
**Gärtnerei Hübner**

**Mustermalzen**  
(auch leihweise) Kalk- und Oelfarben Pinsel und Bürsten in großer Auswahl  
**Willi Kreische, Oberlichtenau**

Junges, ehrliches und fleißiges  
**Mädchen**  
bis 16 Jahre, mögl. vom Lande für best. Haushalt als 2 Hausmädchen pr. sofort, spätestens 1. Juni gesucht.  
Zu erfragen in den Geschäftsstellen dieser Zeitung.

**Kraftwagenführer**  
mit eigenem Wagen sucht Beschäftigung, evtl. Stunden oder Tageweise.  
Angebote unter E 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Hausmädchen**  
18—21 Jahre, für 1. 6. gesucht  
**Mag Aust, Arnsdorf Sachf.**  
Bäckerei und Konditorei.  
Freitag, ab 4 Uhr am Friedhof

**Sand-Verkauf**  
(roter)  
**Mag Bätzig.**

**Zur Neuverrichtung**  
Ihres Heimes bringe ich mein großes Lager in  
**Farben aller Art**  
für Oel, Kalk und Leim in empfehlende Erinnerung.  
Streichfert. Farben. Pfd. v. 40 Pfg. an Reiner Leinöl-Firnis, Spezial-Firnis Emaillelack, Bleiweiß, Karbolium Kalkleim, Schleimkreide, Gips, etc. billig  
**Erich Weitzmann, Möhrsdorf**

**Gänse**  
treffen morgen ein  
**Oswin Mißbach**  
Lichtenberg Nr. 104

**200.— Mark**  
zu leihen gesucht. Abreisen unt. E 20 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Stroh**  
hat abzugeben  
**Richard Köhler.**

**Dauerexistenz**  
Bekanntes deutsches Lebensversicherungsunternehmen (Groß- und Kleinlebensversicherung) sucht eine gediegene, mit den örtlichen Verhältnissen vertraute  
**Beröonlichkeit**  
zur Uebernahme ihrer Hauptvertretung für Großröhndorf-Pulsnitz und Umgebung. Gründliche Ein- arbeitung und vielseitige umfassende Unterföhung. Geeignete Herren mittleren Alters mit Berbe- und Organisationsbeföhung, die ein gutes Fortkommen erstreben, mögen ihre Bewerbung unter Nr. 4711 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.





# Lacht euch gesund im politischen Kabarett!



Übermorgen Freitag, 20 Uhr, in Menzels Gasthof

## Achtung!

### Geschäftsfreier Sonntag

Der geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgebung geben wir hiermit bekannt, daß auf vielfältigen Wunsch

### der Sonntag vor Pfingsten

24. Mai 1936. für den Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe freigegeben worden ist. Die Läden sind in der Zeit von 11-18 Uhr geöffnet. Dafür bleiben die Geschäfte am 2. Pfingstfeiertag geschlossen. Wir bitten unsere werbe Kundenschaft, ihre Einkäufe für das Fest recht rege am kommenden Sonntag zu tätigen.

## Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Ortsgruppe Pulsnitz

## Lindengasthof

Oberlichtenau

Zur Himmelfahrt spielt die Kapelle des Panzer-Regiments 3, Kamenz ab 18 Uhr

Konzert im Garten anschließ. feine Ballmusik

Empfehle ff. Kaffee und Kuchen, sowie div. Speisen und Getränke. Um zahlr. Zuspruch bitten Otto Schreiber u. Frau

## Schützenhaus Bretnig

Morgen Donnerstag (Himmelfahrt)

### Große Eröffnung

unseres neu angelegten Gondel-Teiches sowie Garten m. Anlagen ab 4 Uhr nachmittags Kaffee-Konzert mit Violen-Tanz im Freien. Hierzu laden freundl. ein Walter Hartmann u. Frau.

## Niederlausitzer

### Braunkohlenbriketts

in Fuhren und Säcken

### Ia Brennholz

Kiefer und Birke; in Rollen und Scheiten liefert frei Haus

## Hermann Müller Nachf., Pulsnitz MS.

Franz Kostroun, Kohlenhandlung, Fuhrgeschäft Tel. 362

## Gasthof Großnaundorf

empfiehlt sich am Himmelfahrtstag zur freundlichen Einkehr. Ab 6 Uhr

### Großer Ballbetrieb im Rosenschloß

ausgeführt von der Rundfunkkapelle Ernst Kilian-Dresden ff. Kaffee und Kuchen, sowie gute Speisen und Getränke. Freundlichst ladet ein Familie Lunze



## Bauerdorf-Garagen Pulsnitz. Ruf 444

## Hausbesitzer-Verein

für Pulsnitz u. Umg. e. B.

am 23. Mai, abends 8 Uhr, im Restaurant Bürgergarten

## Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Der Hausbesitz und die neuen Gesetze.
2. Referat über Neuregelung der Grundsteuerbefreiung neuerrichteter Wohnungen durch Neu-, Auf-, An- und Umbau durch Reichsgesetz vom 2. April 1936.
3. Eingänge, Anfragen.

Zu dieser Versammlung sind alle Haus- und Neuhäusbesitzer, die dem Verein noch fernstehen, herzlichst eingeladen. Der Vereinsleiter

## Gasth. Goldne Krone

OBERSTEINA

Morgen Donnerstag zur Himmelfahrt: Feiner Ball



## Deutsche Arbeitsfront Ohorn

NS.-Gem. „Kraft durch Freude“

Der für morgen Himmelfahrt angelegte Theaterabend des Stadttheaters Kamenz wird bis nach Pfingsten verschoben. Bereits gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

## Wir liefern Kristall-Eis

regelmäßig nach Pulsnitz und Umg., Radeberg, Arnsdorf, Großröhrsdorf. Bestellung nimmt entgegen

Schramms Eisfabrik Inhaber H. und F. Brückner Dresden-A. 19, Huttenstraße 20. Tel. 62381 und 37762

## haltet und lest den „Anzeiger“

Für die anlässlich unseres

### Goldenen Ehejubiläums

ermiesenen zahlreichen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank

Pulsnitz, 20. 5. 1936 Gustav Runath und Frau

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Fräulein Marga Pohle

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Anna verw. Pohle

Pulsnitz. im Namen aller Hinterbliebenen

## Empfehlenswerte Ausflugsorte und Einkehrstätten

## Ratskeller Ohorn

empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten zur regen Einkehr. Für Vereine und Gesellschaften steht der geräumige Saal jederzeit zur gefl. Benutzung. Nur gute Speisen und Getränke. Eigene Fleischerei.

Es laden ergebenst ein Paul Mehnert und Frau.

Am Himmelfahrtstag wandert alles nach dem

## Keulenberg

Von nachmittags an feiner Tanz. Gute Bewirtung

Um zahlreichen Besuch bitten Alwin Bürger und Frau

Zur Himmelfahrt wie immer in die

## Luchsenburg

Bei günstigem Wetter ab 7 Uhr Früh-Konzert

Zahlreichem Besuch sieht gern entgegen Familie Lettau

## Gasthof Kleinröhrsdorf

Ausflugslokal, Ab Pulsnitz—Langer Flügel. 1 1/2 Std herrl Waldweg

Sonntags ab 6 Uhr Tanzdielenbetrieb

Familienverkehr — Eigene Fleischerei — ff. Speisen und Getränke. Ergebenst laden ein Kurt Hornei und Frau

## Buschmühle Chorn

Idyllisch gelegener Ausflugsort. Angenehme Gasträume. Schattiger Garten. Gondelteich

Zu freundlichem Besuch laden ein Max Fischer und Frau

## Schwedenstein

bei Pulsnitz

Herrlicher Ausflugsort, angenehmer Aufenthalt, wunderbare Fernsicht vom Aussichtsturm.

Zur freundlichen Einkehr ladet herzlichst ein Familie Emil Wukasch

Ihr Sonntags-Ausflug in die

## Grundmühle Seifersdorfer Tal

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Berg-Gasthaus

## „Schöne Höhe“, Dittersbach

bei Dürnröhrsdorf

Die Perle des Borsberggebirges

Angenehmer Aufenthalt

Gute Kaffeestation

Freundliche Fremdenzimmer

Bergwirt Ernst Bretschneider

## Waldhaus Eierberg

Ausflugsperle von Pulsnitz und Umgebung

Morgen zur Himmelfahrt von 6 Uhr ab

erstklassiges Früh-Konzert

Von nachmittags 5 Uhr an

Stimmungs-Musik

Hierzu laden freundlichst ein Erwin Höntsch und Frau

## Ausflugs-Gaststätten inserieren in dem Pulsnitzer Anzeiger

## Waldschlößchen

Schönster schattiger Lindengarten der Umgegend mit Freitanzdiele

Jeden Mittwoch Kaffeenkränzchen und Eierplinsen

Saal für Vereine und Gesellschaften

Es laden ergebenst ein Rudolf Rataj und Frau.

## STADTKELLER der Stadt Radeberg

Biere u. Weine in stets bester Qualität u. Temperatur. Leistungsfähige und jeden Wunsch erfüllende Küche

## Lindenhof Radeberg

das Haus der guten

Verpflegung

Sonn- u. Feiertags Unterhaltungsmusik und Dielentanz

Beste Einkehrstätte! — — Guter Familienverkehr!

## Gasthaus Waldesgrün

RÖDERBRUNN

Schönes Ausflugslokal, das im schönsten Frühlings-Schmuck steht,

ladet zur Himmelfahrt zur Einkehr freundlichst ein.

Max Gebler und Frau



# Amtlicher Teil

## 2. Bekanntmachung zur Bekämpfung der Rübenblattwanze

Auf Grund der Verordnung des Sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit vom 20. 2. 1936 zur Bekämpfung der Rübenblattwanze (Sächsisches Verwaltungsblatt I, Seite 77) gebe ich folgendes bekannt:

Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Ramenz wird die Bestellung der Feldflächen mit Zucker-, Futter- und roten Rüben ab

Freitag, den 22. Mai 1936

freigegeben (§ 5 Absatz 1 der Verordnung).

Von den Fangstreifen bis zur ersten Drillspur muß ein angemessener Abstand von mindestens 1 Meter freibleiben; ein Befahren der Fangstreifen bei der Bestellung ist verboten. Ich weise besonders darauf hin, daß die Fangstreifen über den 22. 5. 1936 hinaus vollkommen unberührt zu lassen sind. Den Zeitpunkt, bis zu dem Fangstreifen umzupflügen sind, gebe ich noch bekannt (§ 4 Absatz 1 der Verordnung).

Das Auspflanzen von Rüben darf erst nach dem Umplügetermin für die Fangstreifen erfolgen.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden auf Grund von § 25, Ziffer 1 und 2 des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. 2. 1900 mit Geldstrafen bis zu 100 RM. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Ramenz, am 20. Mai 1936.

Der Amtshauptmann zu Ramenz.

Freitag, den 22. Mai 1936,

folken meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden: 11 Uhr in Pulsnitz:

3 verzinkte Babewannen, 1 Herrenfahrrad, 1 Kleider-schrank, 160 Stück Zementrohre.

Bieterfammelort: Gasthaus zum Bürgergarten.

Der Gerichtsbollzieher.

# Julius Schreck beigesetzt

## Der Führer am Grabe seines Kampfgefährten

München, 20. Mai. Der so jäh aus dem Leben geschiedene Führer und Begleiter des Führers, SS-Brigadeführer Julius Schreck, wurde in dem unweit von München gelegenen Billenort Gräfelting, der ihm zur zweiten Heimat geworden war, zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Führer gab zusammen mit den leitenden Männern des Staates und der Bewegung seinem langjährigen treuen Mitkämpfer das letzte Geleit.

Der sonst so freundliche, schmelze Ort war eine einge Trauergemeinde. Umflorte Fahnen wehten von allen Häusern. Überall ruhte die Arbeit. Die Belegschaften der Betriebe ordneten sich ein in die große Trauergemeinde. Ein langes Spalier von trauernden Volksgenossen säumte die Zufahrtsstraße und die Wege bis hinauf zum Neuen Friedhof außerhalb des Ortes. SS-Abteilungen und andere Formationen der Bewegung marschierten auf. Der Sarg des Toten, auf dem SS-Mütze und Degen ruhten, wurde vor der Aussegnungshalle aufgebahrt. Vor dem Sarg lag das schwarzfarbene Kissen mit den Orden und Auszeichnungen. Der Blutorden kündet von dem Mut und der Einfaßbereitschaft des treuen Kämpfers in schwersten Stunden der Bewegung. Vier Sturmführer der SS. hielten mit blankem Degen die Totenwache. Gedämpfte Kommandos kündeten den Aufmarsch der Parteigliederungen an.

### Voraus die heilige Blutfahne,

dann folgen die Fahnen der Standarte „Deutschland“, der SS-Standarten, der SA, des NSKK, der Politischen Leiter. Vor dem Sarge senken sich die Fahnen und entbieten dem Toten den letzten Gruß. Dann gruppieren sie sich um das offene Grab, das eingefaßt ist von prächtigen Frühlingsschulden. Das Kopfschild des Grabes schmückt ein großes Halbkreuz aus dunkelroten Rosen. Dahinter hat die Blutfahne Aufstellung genommen. Sie verkörpert heute symbolhaft die Trauer der großen Millionenbewegung, der Partei.

Wagen um Wagen fährt an dem kleinen Friedhof in Gräfelting vor. Geleitet man einen der Großen des Reiches zu Grabe? Was hat der Mann für Deutschland getan, den man hier zur letzten Ruhe trägt? Ein Fahrer ist es, der Fahrer des Führers, ein treuer alter Kämpfer, einer von denen, die zu allererst zur Bewegung und zum Führer stehen und seither in Reih und Glied hinter ihm marschiert sind durch Not und Tod und Gefahr. Ein Fahrer wird zu Grabe getragen, und an seinem Grabe stehen die Reichsminister, Reichsleiter und Gauleiter, Generäle der Wehrmacht und die Führer der nationalsozialistischen Formationen, steht ein erheblicher Teil des deutschen Führerkorps, und mitten unter ihnen der Führer selbst, der erste Mann des Reiches.

Zu beiden Seiten des Sarges ist eine Abordnung des Stoßtrupps Hitler angetreten. Die Männer tragen die feldgraue Mütze, die gleiche, die sie in den ersten Kampfjahren getragen haben, damals, als Julius Schreck, der Gründer des Stoßtrupps, noch in ihren Reihen stand. Alle tragen den Blutorden, die höchste Auszeichnung, die die Partei zu vergeben hat. Die Formationen der Bewegung schließen den Ring um die Grabstätte.

Der riesige, aus Lilien, Flieder und Nelken gebildete Kranz des Generalobersten Göring wird in der nächsten Nähe des Grabes niedergelegt. Er reicht sich an die Kränze des Stellvertreters des Führers, der Partei, der Reichsführung SS, des Gauleiters des Traditionsqaues, des Obergruppenführers Brüdnner, des Brigadeführers Schaub, des Reichsministers Dr. Goebbels.

### Böllerschüsse eröffnen die Trauerfeier

Nun trachen zwölf Böllerschüsse in die Stille des Friedhofs, sie kündeten die Ankunft des Führers, der in langsamer Fahrt durch das dicke Spalier der trauernden Volksgenossen gefahren ist.

Der Führer tritt mit tiefensten Zügen an das Fußende des Sarges, der vor der Aussegnungshalle aufgestellt ist, und erhebt die Hand zum letzten Gruß. In der Begleitung des Führers befinden sich der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichspräsident Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brüdnner und Brigadeführer Schaub.

# Folgen der Dum-Dum-Affäre

Abberufungen aus der Londoner italienischen Botschaft?

Die Unterhändlerklärung Edens über die Hintergründe für die Entziehung der italienischen Beschuldigungen, daß englische Firmen Dum-Dum-Geschosse an Abessinien geliefert hätten, ist von der englischen Öffentlichkeit mit Befriedigung aufgenommen worden. Jedoch ist man, wie verlautet, in parlamentarischen Kreisen geneigt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Die Regierung wird aufgefordert werden, sich mit der Rolle der Londoner italienischen Botschaft und ihren Beziehungen zu dem geheimnisvollen Obersten Lopez, der mehrere Schriftstücke gefälscht haben soll, zu befassen.

In diesem Zusammenhang werden einige Abgeordnete Anfragen über die Stellung des italienischen Militärattachés stellen. Sie sind der Ansicht, daß England der italienischen Regierung nahelegen sollte, einen Postenwechsel vorzunehmen. Ob und in welcher Weise man gegen Oberst Lopez vorgehen wird, ist noch nicht bekannt. Da er britischer Staatsangehöriger ist, kommt seine Ausweisung aus England nicht in Frage. Mehrere Abgeordnete wünschen jedoch, daß Maßnahmen ergriffen würden, um seine englandfeindliche Tätigkeit zu unterbinden.

Weiter wird in einer anderen Anfrage auf das Schicksal des Angestellten der Britischen Rote-Kreuz-Station hingewiesen, der von den Italienern auf der Reise nach Dschibuti in Dredana aus dem Zuge geholt und verhaftet worden sei. In diesem Zusammenhang berichten die Londoner Blätter in großer Aufmachung über das eigenartige Verschwinden einer diplomatischen Kurierstaffel, die von der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba mit der Bahn nach Dschibuti gesandt worden war.

## Erfolgreiche Waffensuche in Addis Abeba

Die abessinischen Provinzen werden von den italienischen Truppen weiter sorgfältig nach Waffen durchsucht. Allein in Addis Abeba wurden bis jetzt 7853 Gewehre, 156 Maschinengewehre, 51 Kanonen, darunter solche modernsten Typs, große Mengen Benzin, zahlreiche Lastkraftwagen und Material aller Art abgeliefert. Im Gebiet von Harrar wurden 9000 Gewehre, 140 Maschinengewehre, 32 moderne Kanonen und 85 ältere Typs erbeutet, dazu der gesamte Autopark von Ogaden mit 30 gut erhaltenen Lastkraftwagen, großen Mengen an Munition und bedeutende Vorräte von Lebensmitteln, Kaffee und Mehl, Sanitätsmaterial und 5000 Benzinkanister. Außerdem haben sich in den letzten Tagen Tausende von Bewaffneten, darunter Hunderte von regulären abessinischen Soldaten mit ihren Offizieren, ferner eine große Anzahl geistlicher und weltlicher Würdenträger bei den italienischen Behörden gemeldet und ihre Unterwerfung vollzogen. Die Zivilbevölkerung kehrt wieder in ihre Wohnorte zurück, und das Leben nimmt wieder seinen gewohnten Gang.

## Die höchste Kolonialauszeichnung für Graf Ciano

Dem italienischen Propagandaminister, Graf Ciano, der fast den ganzen ostafrikanischen Feldzug als Fliegerhauptmann mitgemacht hat und dieser Tage mit den beiden Söhnen Mussolinis nach Rom zurückgekehrt ist, wurde vom König von Italien und Kaiser von Abessinien die höchste Kolonialauszeichnung Italiens, das Großkreuz des Kolonialordens Stella d'Italia, verliehen. Außerdem wurde dem Grafen Ciano sowie den Söhnen Mussolinis, Vittorio und Bruno, wegen ihrer Fliegerverdienste im abessinischen Feldzug der Rang eines Konsuls bzw. der Rang von Hundertschaftsführern zuerkannt.

Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Polen feststellen können und für den Monat Juni 1936 die deutsche Einfuhr aus Polen wie im Mai in voller Höhe des ursprünglich vorgesehenen Jahresplanes festgesetzt. Es konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß die Einführung der polnischen Devisenbewirtschaftung die Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und Berechnungsabkommens im wesentlichen unberührt läßt.

## Englands Flottenwünsche

### Erhöhung der Zerstörer-tonnage.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat die englische Regierung den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß sie eine Erhöhung der Zerstörer-tonnage um 40 000 Tonnen über die im Londoner Flottenvertrag von 1930 festgesetzte Zahl von 150 000 Tonnen hinaus beabsichtigt. Nach englischen Pressemeldungen wird die amerikanische Regierung den englischen Wünschen keine Hindernisse in den Weg legen.

„Daily Telegraph“ berichtet, in Washington sehe man die Dringlichkeit des Problems ein, dem sich England angesichts der Lage im Mittelmeer und anderer Umstände, die das Programm erforderlich machten, gegenübersehen. Es werde nicht zu einem Flottenwettrüsten kommen.

## Wieder einmal Schatzsuche in England

In England sind die Schatzsucher nicht viel weniger eifrig, als auf den westindischen Pirateninseln. Lange Zeit hindurch jagte man dem Schatz des Königs Johann nach, der vor Jahrtausenden mit Wagen und Pferden irgendwo in Nordengland im Triefland versunken war. Obwohl die Stelle ziemlich genau bekannt ist, an der der Wagen mit dem damaligen Königschatz verloren ging, dürfte es unmöglich sein, ihn heute noch zu bergen. Neuerdings will man nun entdeckt haben, daß auf einer Farm in Dorset der Goldschatz des Klosters Cerne Abbas vergraben liegt, das vor etwa 1000 Jahren errichtet wurde. Nach alten Legenden sollen die Mönche den Schatz des Klosters in Kriegszeiten vergraben haben. Eine Reihe von Wünschelrutengängern ist bereits am Werk, um den alten Klosterschatz zu heben.

Die einzige britische Schatzsuche, die vielleicht Erfolg verspricht, dürfte aber die nach dem Gold der „Lusitania“ sein. Hier weiß man heute wenigstens ganz genau, wo das Schiff liegt, und daß das Schiff einen ansehnlichen Schatz an Gold und Juwelen enthält. In ein paar Jahrhunderten wird allerdings auch der Schatz der „Lusitania“ zur Legende geworden sein.

## Aus aller Welt

Hunderttausend-Mark-Gewinn gezogen. Bei der Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 100 000 RM auf das Los Nr. 310 807. Das Los wird in Acheln im Rheinland, in der anderen Abteilung ebenfalls in Acheln in Württemberg gespielt.

Gemeingefährlicher Gauner festgenommen. In Osterreich am Harz konnte ein gemeingefährlicher Betrüger festgenommen werden. Es handelt sich um einen gewissen Johann Feil aus Hamm, der in vielen ländlichen Gemeinden Nord- und Westdeutschlands aufgetreten ist und sich als Vertreter einer Blinden- und Krüppelanstalt ausgab. Er nahm mit großem Geschick Bestellungen entgegen und ließ sich Anzahlungen geben. An einem einzigen Tag will Feil 15 bis 20 Bauern besucht und geschädigt haben. Bis jetzt sind ihm 258 Betrugsfälle nachgewiesen worden. Fortgesetzt laufen aber noch weitere Anzeigen gegen ihn ein. Beim Amtsgericht Reddinghausen laufen gegen Feil 67 Betrugsverfahren.

Neue Verhaftung im Rhönig-Standal. Der Präsident Müller der Grazer Arbeiterkammer, der zugleich Obmann des Landesverbandes Steiermark des Freiheitsbundes und Führer der christlichen Arbeiterbewegung in Steiermark ist, wurde verhaftet. Man nimmt an, daß er in die Rhönig-Angelegenheit verwickelt ist.

Wolkenbrüche und Schneestürme in Spanien. Aus mehreren spanischen Provinzen werden schwere Unwetterkatastrophen gemeldet. Wolkenbruchartige Regen, verbunden mit einem plötzlichen Absinken der Temperatur haben weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt. In Gredos tobten Schneestürme, wie man sie zu dieser Jahreszeit

Es folgt ein riesiger Kranz aus Lorbeer mit weißen Lilien, getragen von zwei SS-Männern — der Kranz, den der Führer seinem toten Kameraden und Mitkämpfer widmet. Er trägt in seinen Schleifen das Hoheitszeichen und die Aufschrift: „Meinem alten treuen Mitkämpfer und lieben Kameraden Julius Schreck — Adolf Hitler“. Der Führer stellt sich an den rechten Flügel des Führerkorps der Partei auf dem Platz vor der Aussegnungshalle. Man sieht Generaloberst Göring, die Reichsminister Dr. Goebbels und Fried, den Stabschef der SA, Luze, den Reichsführer SS. Himmler, den Korpsführer NSKK. Hühnelein, die Reichsleiter, Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl, ferner Staatssekretär Körner, den Botschafter von Ribbentrop. Weiter befinden sich in der Trauergemeinde zahlreiche Gauleiter, die bayerische Landesregierung, Obergruppenführer Sepp Dietrich, SS-Standartenführer Ministerialrat Berndt und Flugkapitän Baur.

Gedämpfte Musikklänge dringen herüber. Der Musikzug der Standarte „Deutschland“ spielt feierlich und ernst „Deutsche Trauermusik“ von Dr. Hanftaengl.

Dr. Schott zeichnet in seiner Gedächtnis-sprache ein Bild des Kämpfers Schreck, der einer der Treuesten, Tapfersten und Redlichsten war, einer der unerschrockensten Streiter für die Idee des Führers. Die höchste Auszeichnung wurde ihm durch die Berufung zum ständigen Begleiter und Fahrer des Führers zuteil. Dr. Schott wies besonders auf den schweren Verlust hin, den der Führer durch den Tod dieses Getreuen erlitten hat.

Nach der Traueransprache ist der feierliche Augenblick der Sargüberführung gekommen. Dem Sarge folgen der Führer, der Stellvertreter des Führers, die Hinterbliebenen und die nächsten Mitarbeiter des Führers. Am Grabe brechen Kommandos die feierliche Stille. Die SS-Grenzkompagnie feiert die Ehrenfahne, während der Sarg unter den Klängen des Präsentiermarsches in das Grab gesenkt wird. Die Fahnen neigen sich, die Hände reden sich zum Deutschen Gruß. Dann widmet

## Reichsführer SS Himmler

dem toten SS-Brigadeführer, der 1925 auch die erste Schutzstaffel gegründet hat, Worte treuen Gedenkens:

„Immer nur warst du im Dienst, 20 Jahre deines Lebens, von dem Augenblick an, als du Soldat wurdest. Immer nur warst du bedacht, von dem Augenblick an, als du den Mann, der unser aller Führer ist, kennengelerntest, lerntest, ihm treu zu sein und ihm zu dienen. Du warst einer von denen, die sich bemühten, ihm jeden Wunsch und jeden Gedanken von den Augen abzulesen und zu erfüllen, warst einer von denen, die niemals an sich gedacht haben, und du bist ein Vorbild an Tapferkeit und Kühnheit.“

Das Lied vom guten Kameraden erklingt, dann legt der Führer den Kranz nieder, den er seinem unvergesslichen Julius Schreck widmet. Schweigend, in tiefster Ergriffenheit nimmt der Führer Abschied von seinem Kameraden. Nach der Kranzniederlegung verkündet Reichsführer SS. Himmler, daß auf Befehl des Führers die erste Standarte der SS. München künftig den Namen Julius Schreck führen soll.

Als alter Kampfgenosse und einer der ältesten Kameraden des Verblichenen tritt jetzt der Führer des Stoßtrupps Hitler, SA-Brigadeführer Berchtold, vor, um ein kurzes und schlichtes Abschiedswort zu sprechen. Das Kampflied der Bewegung, das Horst-Wessel-Lied, klingt über die offene Grube. Während die Kapelle das SS-Sturmlied „Wenn alle untreu werden“ spielt, tritt der Führer noch einmal vor die Grabstätte des getreueren Julius Schreck, grüßt noch einmal den Toten, grüßt zur Seite, wo die Angehörigen stehen, und verläßt dann den Friedhof.

## Deutsch-polnische Wirtschaftstagung

Hamburg, 20. Mai.

Die auf Grund des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1935 eingesetzten deutsch-polnischen Regierungsausschüsse, denen die Ueberwachung und Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und Berechnungsabkommens obliegt, haben auf ihrer gemeinsamen Tagung in Hamburg eine weitere günstige



noch nicht getannt hat. In Plasencia sind 90 Häuser unter Wasser gesetzt, von denen bereits zehn einsturzten. In vielen Bezirken gilt die Ernte als vollständig verloren.

Die ersten Briefmarken des italienischen Kaiserreiches Abessinien. In Addis Abeba wurde das erste italienische Postbüro eröffnet. Nach Zeitungsberichten ist das Postamt naturgemäß am ersten Tag mit Arbeit durch Aufschub von Briefen und Telegrammen überhäuft worden.

Orkan am Schwarzen Meer. Seit einigen Tagen herrscht im ganzen Gebiet des Schwarzen und des Ägäischen Meeres ein schwerer Nordoststurm, der die gesamte Schifffahrt lahmgelegt hat. Die Küstenstationen melden Windstärke 11. Die Hafengebühren von Noworossisk, Odessa und anderen Schwarzmeer-Häfen haben die Häfen geschlossen und die Einfahrt von Schiffen verboten.

Standort-Meldungen der Luftschiffe „Hindenburg“ und „Graf Zeppelin“. Nach den bei der Deutschen Seewarte vorliegenden Meldungen stand das Luftschiff „Hindenburg“ um 16 Uhr MEZ, rund 1400 Kilometer östlich von New York.

„Hindenburg“ am Mittwoch mittag in Lakehurst erwartet. Nach den letzten in New York eingetroffenen Meldungen kann mit der Landung des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst am Mittwoch mittag zwischen 12 und 14 Uhr MEZ gerechnet werden. Etwa eine Stunde vorher dürfte das Luftschiff New York überfliegen. In Lakehurst werden bereits Vorbereitungen für den kurz vor Mittwoch-Mitternacht geplanten Start zum Rückflug getroffen.

Mit 18 Jahren 2,50 Meter lang! In Amerika erregt augenblicklich ein junger Riese Sensation, der es hinsichtlich seiner Größe noch weit bringen kann. Jedenfalls gibt er zu den schönsten Hoffnungen Anlass. Dieser Jüngling hat heute mit seinen 18 Jahren die stattliche Länge von zweieinhalb Metern erreicht.

„Der dicke Müller siedelt“ ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

„Und wie sieht's nun mit der Hochzeit?“ „Meister Knist,“ nahm Otto das Wort, „Sie wissen doch, ein guter Schuh muß passen und wenn der Knick nicht paßt, dann nützt einem der rechte Schuh auch nichts!“

Abthymus. — 20.00: Deutschland-Sportecho. — 20.30: Die verwandelte Wesler. Singhpiel von Johann Adam Hiller. — 21.45: Musikalische Kurzwel (Schallplatten). — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Seewetterbericht. — 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Freitag, 22. Mai. 9.40: Ostpreussische Sagen. — 10.00: Arbeitskammeradschaft. Ausschnitte aus des Lebens täglichem Kampf. — 10.50: Spielturnen im Kindergarten. — 11.30: Vorratswirtschaft im Haushalt. — 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — Anschließend: Wetterbericht. — 15.15: Kinderliederungen. — 15.30: Wir besuchen die Puppen der Käthe-Kruse-Werkstatt. — 17.50: Abenteuer und Erlebnisse. — 18.10: Violine und Klavier. — 18.40: „Die Mannschaft“. — 19.00: Und jetzt ist Feierabend! — 19.45: Deutschlandecho. — 19.55: Sammeln! — 20.10: Zum Gedächtnis Alexander Glasunow's und Ottorino Respighi's. — 21.10: Naturgeschichte des menschlichen Lebens. Würdige Lebensweisheit, anwendbar von der Wiege bis zur Bahre. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00—24.00: Nachtmusik.

2. Ziehung 1. Klasse 209. Sächsischer Landeslotterie

2. Ziehung am 19. Mai 1936. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 72 Mark gezogen.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000, 3000, 2000) and corresponding winning numbers.

Reichsender Leipzig: Donnerstag, 21. Mai

9.00 Grüß Gott, Du schöner Maien; 10.00 Unterhaltungsmusik; 11.30 Volkstänze und Runderbunte zur Laute; 12.00 Mittagskonzert; 14.00 Musik nach Tisch; 15.00 Kunstbericht; 15.10 Maler, Dichter, Musiker; 15.30 Südendeutsche Pieder; 16.00 Nachmittagskonzert; 18.00 In dem schönen Monat Mai zieht der Köhler in das Hai; Musik und Wort aus dem Harz; 19.10 Die Marienburg im deutschen Osten; 19.35 Violinmusik; 20.05 Umkehr am Abend; 20.10 Wir machen eine lustige Fahrt ins Blaue; 22.00 Nachrichten; 22.20 Sinfonie Nr. 6 Wald von Anton Bruckner; 23.10 Tanzmusik.

Reichsender Leipzig: Freitag, 22. Mai

10.00 Aus Königsberg: Arbeitskammeradschaft; 11.45 Für den Bauer: 3. Reichsnährstandsausstellung; 12.00 Aus Frankfurt: Schön sind die Tage im Mai; 14.15 Musik nach Tisch; 17.10 Clara Schumann zum 40. Todestag; 17.40 Deutsche Kunst jenseits der Grenzen: Im Osten; 18.00 Aus Dessau: Musik zum Feierabend; 19.00 „Zwei Paar Strümpfe“; Ein Fröhlichspiel; 20.00 Nachrichten; 20.10 Großes Unterhaltungskonzert; 22.00 Nachrichten; 22.30 Unterhaltungskonzert.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 514, 380, 280) and corresponding winning numbers.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 zu 25000, 1 zu 5000, 1 zu 3000 A. u. v. a. m.

„Aber Otto, warum denn so kalt! Die Kinder freuen sich doch so. Es ist doch so schön, wenn sie endlich einen Papa haben.“ Jetzt erschienen sie nacheinander, die Förster-Guste, der Förster-Clemens und der älteste Sohn Ernst, der über das ganze Gesicht grinste. Zum Schluß kamen die Kinder. Otto sah eine Katastrophe kommen und ergriff gleich energisch die Offensive!

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

# TURNEN \* SPORT \* SPIEL

Turnverein „Turnerbund“ Pulsnig (D. L.)

Fußball

Fußball-Großkampf am Himmelfahrtstag, nachmittags 3 Uhr auf dem Turnerbundplatz an der Hempelstraße:

**Turnerbund Pulsnig 1. — SC Großröhrsdorf 1.**  
(Abteilungsmeister der 1. Kreisklasse!)

Wieder einmal mehr steht den Pulsniger Sportanhänger ein Fußballspiel bevor, wie man es wohl so leicht nicht wieder erleben wird. Mit der Verpflichtung der Elf der Bandstädter hat der Turnerbund gewiß einen guten Griff getan. Ueber die Spielweise und Spielstärke der Mannschaft zu berichten, dürfte man sich wohl ersparen können, denn diese wird den Pulsniger Sportfreunden noch in alter Erinnerung vom letzten Pokal-Treffen sein. Jetzt steht die Elf in den Ausscheidungs-Spielen um den Aufstieg in die Bezirksklasse, nachdem sie sich den Titel eines Abteilungsmeisters in sicherem Stile erkämpfte. Gegen diese Mannschaft dürfte der Turnerbund natürlich einen schweren Stand haben. Aber gerade gegen Großröhrsdorf hat die blauweiße Elf immer die schönsten Spiele geliefert, und nur knapp waren die Ergebnisse. Erinnerung sei nur an das letzte Pokal-Treffen beider Gegner, welches die morgigen Gäste nach erbittertem Widerstand der Hiesigen erst in der Verlängerung gewannen. Die letzten Ergebnisse des Turnerbundes beweisen einen merkwürdigen Formanstieg der Elf und werden auch morgen hoffentlich alle Spieler mit größtem Kampfeifer das Spiel betreiben. Dann dürfte es ihnen auch gelingen, gegen den großen Gegner ein günstiges Ergebnis herauszubringen. Für spannenden Sport ist also Sorge getragen und für alle Sportanhänger sollte morgen die Barock lauten: Auf zum Turnerbundplatz an der Hempelstraße!

Großröhrsdorf meldet seine komplette Elf und auch der Turnerbund bestreitet diesen Kampf in folgender stärkster Aufstellung: Knoll — Linke, Schäfer — Richter W., Voigt, Wähner Th. — Schmidt, Schön, Böddor, Krause, Wehofsitz R. Das Spiel wird geleitet von einem Schiedsrichter vom VfB Ramezn.

Vormittags 8 Uhr trägt die U.-S.-Elf in Bretnig gegen die dortige U.-S.-Mannschaft ein Krankspiel aus. Wird die hiesige Elf ihren Sieg vom Vorjahre wiederholen? Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Kießling R. —

Körner, Stephan — Hornig, Anders, Hommel — Mahner, Teubel, Hünfel, Kießling Br., Schumann. — Abfahrt per Rad 7.15 Uhr am Brauereieich.

Turnverein Niedersteina

Handball

Vorstellung für 21. Mai, Himmelfahrt: Niedersteina 1. gegen „Sahn“ Radeberg 1., 10 Uhr; Niedersteina 2. gegen „Sahn“ Radeberg 2., 14 Uhr; beide Spiele in der Eiche. — Morgen, Himmelfahrtstag, tragen die ehemals bezirksklassigen Sahnleute ein Rückspiel bei uns aus. Die Gastmannschaft ist auf allen Posten gut besetzt, der Sturm pflegt ein schnelles und schönes Zusammenpiel und schließt dieses meist mit straffen Schüssen ab. Besonders zu erwähnen ist hier der Halbreihe, ein Straßwurfschütze von ganz großem Format. Die Außenreihe ist gut in der Deckung und wehrt mit der Verteidigung manchen Angriff ab. Auch der Torhüter verfügt über ein beachtliches Können. Das Vorspiel in Radeberg verloren wir, aber der eigene Platz und die hoffentlich recht zahlreichen Zuschauer sollen unserer Mannschaft die nötige Kampfkraft geben, um dieses schwere Spiel so offen als möglich zu gestalten. — Die Jugend tritt wahrscheinlich mit einigen Erfolgen an und ist der Ausgang dieses Spieles offen.

Die neue Tischtennis gegen Evertan. Für das vierte Fußballturnier gegen die englische Profimannschaft Evertan am Himmelfahrtstag in Stuttgart ist eine vollkommen neue deutsche Angriffsreihe aufgestellt worden. Die deutsche Elf hat im einzelnen folgendes Aussehen: Jacob (Jahn Regensburg), Ditzgen (Vorfahrt M. Gladbach), Münzberg (Mannheim), Gramlich (Eintracht Frankfurt), Goldbrunner (Bayern München), Moll (Bayern München), Obern (Bonn-Pönel), Siffing (FC. Waldhof), Edert (Vormatia Worms), Urban (Schalle 04) und Jach (Vormatia Worms).

Neuer deutscher Rekord im Hammerwerfen. Bei den Kämpfen um die Deutsche Vereinsmeisterschaft stellte der Mannheimer Bernhard Greulich im Hammerwerfen mit 52,02 Metern eine neue deutsche Bestleistung auf. Gramlich überbot damit die bisherige Bestleistung des Königsberger Maack von 51,66 Meter um 0,36 Meter. Greulich hat bereits im Training Würfe von 55 Metern erreicht.

## Handelsteil

Berlin, 19. Mai.

### Zurückhaltend

Das Fehlen neuer Kaufaufträge am Berliner Aktienmarkt führte zu dem erwarteten Rückschlag. Am Montagmarkt erlitten u. a. Mansfeld 143,25 (146) eine Einbuße. Von den Chemiewerten verlorenen J.G. Farben 174,25 (176), Rütgers dagegen konnten sich auf die Generalversammlung hin erholen. Einige Spezialwerte gewannen, Rheinbraun 130,87 (130,37), Sargburger Gummi 168 (164), Conti-Linoleum 197 (195,37).

Am Getreidemarkt stand immer noch recht wenig Brotgetreide zur Verfügung. Auch das Angebot an Futtermitteln lag zu wünschen übrig.

Devisen-Kotierungen. Belgien (Belgien) 42,05 (Geld) 42,13 (Brief), dan. Krone 55,18 55,30, engl. Pfund 12,36 12,39, franz. Franken 16,365 16,405, holl. Gulden 167,91 168,25, ital. Lire 1948 19,52, norw. Krone 62,11 62,23, österr. Schilling 48,95 49,05, poln. Zloty 46,80 46,90, schwed. Krone 63,72 63,84, schweiz. Franken 80,38 80,54, span. Pesta 33,90 33,96, tschech. Krone 10,29 10,31, amer. Dollar 2,487 2,491.

Berliner amtliche Notierung für Rauhfutter. 1. Erzeugerpreise ab märkischer Station frei Waagon. 2. Großhandelspreise waagongefüllter Berliner Stationen. Beide Notierungen gelten für 100 Kilogramm in Reichsmark: Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) ab Station 2,60—2,75 (frei Berlin 3,20—3,40), do. Weizenstroh (do.) 2,45—2,55 (3,10—3,20), do. Haferstroh (do.) 2,20—2,30 (3,10—3,20), do. Gerstenstroh (do.) 2,20—2,30 (3,10—3,20), Roggen-Langstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 2,25—2,65 (3,10—3,40), Roggen-Langstroh (mit Bindfäden gebündelt) 2,15—2,35 (3—3,20), bindfadengepreßtes Roggenstroh 2,05—2,30 (2,90—3,10), do. Weizenstroh 1,90—2,20 (2,65—2,85), Häcksel 3,70—3,90 (4,40—4,70) RM. — Tendenz ruhig. — Handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Besatz mit minderwertigen Gräsern 3,80—4,10 (4,40—5), gutes Heu, desgl., nicht über 10 Prozent Besatz 5,80—6,20 (6,60—6,90), Luzerne lose 7,70—8,10 (8,50—8,90), Thymocce lose 8,50—8,70 (9—9,40), Kleeheu lose 7,60—8 (8,40—8,90) RM. Drahtgepreßtes Heu 80 Pf. über Notiz. Tendenz ruhig.

Preisfestsetzung für Hühnerer durch die Hauptvereinigung der Deutschen Tierwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in Pf. je Stück, für waagongewissen Bezug, frachtfrei Empfangsstation, verzollt und versichert, einschließlich Unterschiedsbetrag, einschließlich Kennzeichnung, Verpackung und Veranbarung. A. Inländer: G 1 (volkräftig) Sonderklasse 65 Gramm und darüber 9,25, A 60—65 Gramm große 8,75, B 55—60 Gramm mittelgroße 8,25, C 50—55 Gramm normale 7,75, D 45—50 Gramm kleine 7,25. — G 2 (frisch) Sonderklasse 9, A 8,50, B 8, C 7,50, D 7. — B. Ausländer: Holländer, Dänen, Schweden, Norweger, Finnen, Belgier, Estländer, Irländer Sonderklasse 8,75, A 8,25, B 7,75, C 7,25, D 6,75; Bulgaren, Ungarn, Jugoslawen Polen, Türken, Rumänen, Argentinier, Albaner Sonderklasse 8,50, A 8, B 7,50, C 7, D 6,50; Ungarner original 54—55 Gramm 7,25. — Nächste Notierung 25. Mai.

Baumwolle — Newyork	19. Mai	18. Mai
Sofo Newyork	11,72	11,72
Mai 1936	11,62	11,62
Juni 1936	11,52	11,51
Juli 1936	11,41	11,40
August 1936	11,26	11,25
September 1936	10,95	10,96
Oktober	10,48	10,49
November 1936	10,46	10,47
Dezember	10,44	10,46
Januar 1937	10,44	10,46
Februar 1937	10,45	10,47
März 1937	10,47	10,48
Zufuhr in atl. Häfen	1 000	1 000
Zufuhr in Golhäfen	9 000	8 000
Export nach England	12 000	8 000
Export n. d. übr. Kontinenten	15 000	8 000

Der Baumwollterminmarkt eröffnete stetig. Das Geschäft war wenig belebt. Anregend wirkten die höheren Kadelmeldungen aus Liverpool. Es zeigte sich weitere Nachfrage des heimischen und ausländischen Handels. Andererseits traten vermehrte Sicherungsabgaben, vor allem per Oktober, in Erscheinung.

## Kirchen-Nachrichten

Pulsnig

Wochenandacht in der Gottesackerkirche fällt heute aus. — Donnerstag, Himmelfahrtstag, 21. Mai: Waldandacht: 7 Uhr auf dem Eierberg; Pf. Müller. (Bei ungünstigem Wetter ausfallend.) 9 Uhr unter den Friedhöfskranien (bei ungünstigem Wetter in der Gottesackerkirche); Pf. Müller. — Sonntag Erntedankfest, den 24. Mai: 8.30 Uhr Abendmahlsfeier in der Ziegenbalgkapelle; Pf. Kühn. 9 Uhr Predigtgottesdienst; Pf. Kühn. 10.30 Uhr Kinderlehre; Pf. Müller.

Ohorn

Donnerstag, Himmelfahrtstag, den 21. Mai: 8 Uhr Waldandacht am Ehrenmal Ohorn unter Mitwirkung des Posaunenchores (bei ungünstigem Wetter im Beisaal); Pf. Kühn.

## Kirchliche Vereinsnachrichten

Pulsnig. Dienstag, den 26. Mai: 8 Uhr Gustav-Adolf-Frauenverein im Konfirmandenzimmer. — Mittwoch, den 27. Mai: 3 Uhr Großmutterverein.

Ohorn. Montag, den 25. Mai: Frauen dienst-Ausflug. Abfahrt 10 Uhr an der Mittelshänke.

Paßt die Blumen stehn,  
Daß sie in Samen gehn,  
Und in den nächsten Maien  
Euch noch wie heut erfreuen!

## Politische Rundschau

Das neue deutsche Mitglied der gemischten Kommission für Oberschlesien. Als Nachfolger des verstorbenen deutschen Mitgliedes der gemischten Kommission für Oberschlesien, Graf Prachma, wurde in Katowitz das neuernannte deutsche Mitglied, Regierungs- und Vizepräsident a. D. und Kommissar für die Osthilfe in Breslau, Dr. Schwenck, durch den Präsidenten der gemischten Kommission, Calonder, in sein Amt eingeführt.



**Fritz als Turner** ⑧  
nicht zu schlagen!  
Er hat Kräfte.  
Er ist gelenkig und schnell.  
Ein Wunder ist das nicht, —  
wenn einer gesund ernährt wird und  
Dr. Oetker-Puddinge über alles  
liebt. Das macht stark und weckt die  
Luft zu Sport und Spiel.  
Achtung - ausschneiden!  
Preisauflage!  
Ueber 10000 Preise.

## Der dicke Müller siedelt

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Mutter und Tochter sahen den Vater aus dem Hause treten und dann brachen alle wie auf Kommando in ein helles Gelächter aus, daß Otto ganz verduht stand.

Er verstand nicht, was das zu bedeuten habe. Bis ihm eine Erleuchtung kam.

„Ja... ich hatte mich wohl... mit überhaupt niemandem verlobt?“

„Mit niemandem!“ lachte der Wille-Bauer und hielt sich die Seiten. „Nein, das war doch ein Spaß, den der Scheerbarth angezettelt hat. Und gelungen ist er großartig!“

Otto saß ganz still und stumm. Er kam sich in dem Augenblick recht seltsam vor und hatte das Gefühl, als mache er das dümmste Gesicht seines Lebens.

„Nicht verlobt! Na, gottseidank! Dann brauche ich mir keine Gewissensbisse zu machen!“

„Nee, nee, was der Knief-Schuster ist, der hat überhaupt keine Tochter, und die Alma vom Förster, die ist richtig verheiratet und hat drei Kinder! Und die Nichte von der Frau Binder, die wird auch in Kürze heiraten! Und die Frau Binder... na, ich den, die hat von ihren zwei Ehen so die Nase voll, daß die nicht wieder drandent!“

Otto tat einen tiefen Atemzug. Er war wie befreit.

„Aha, das ist hier doch eine schöne Gegend!“

„Sie nehmen doch den Spaß nicht übel, Herr Otto?“ fragte der Wille-Bauer etwas hänglich.

„Aber Vater Wille, wo denken Sie denn hin! Da lach' ich selber mit! Und jetzt gehe ich mal in die Schenke und wenn die mich alle auslachen, da lach' ich mit! Ich meine, die wollen auch mal ihren Spaß haben. Wir lachen gern mal über die anderen, ergo mögen sie mal über mich lachen! Jawohl!“

Dann sah er Marie lächelnd an.

„Und Sie hat man in dem Kreise ausgelassen, Fräulein Marie?“

„Ja!“ sagte das Mädchen etwas verlegen.

Otto erhob sich und tat einen Seufzer. „Das ist eigentlich... beinahe schade!“

Und dann verabschiedete er sich.

Der Wille-Bauer kratzte sich hinter dem Ohr, sah seine Tochter, die flammend rot geworden war, an, und bemerkte dann zu seiner Frau: „War das eigentlich nicht so ähnlich wie eine Liebeserklärung, Mutter?“

Als Otto jetzt ins Wirtshaus kam, da empfing ihn ein donnerndes Gelächter und Otto stimmte vergnügt mit ein.

„Hr seid mir ja eine Gesellschaft!“ lachte er dröhnend. „Da mach' ich euch nun ein Festessen, das sich gewaschen hat und zum Dank hängt ihr mir vier Bräute an den Hals!“

Wieder ein Gelächter, das kein Ende nehmen wollte.

„Aber ich hab' sie alle wieder los! Auch das ledige Mädel mit den drei Kindern! Aber das muß den Guldenseerinnen der Reiz lassen, schauspielern können sie, alle Hochachtung! Mit keiner Miene haben sie gezuckt! Also vergeßt den Scherz nicht, Herrschaften, das habt ihr gutgemacht! Und wenn ich eröffne, da rehandiere ich mich und gebe ein Faß Bier! Einverstanden!“

Es braucht nicht extra betont zu werden, daß keiner protestierte.

Otto machte sich nach einer Stunde wieder auf den Weg und suchte Hans auf, den er aber nicht antraf, da er in die Kreisstadt gefahren war, um verschiedene Dinge einzukaufen.

Sein Radioapparat ging nicht und er mußte zwei Lampen ersetzen. So traf Otto nur Rosel und die Kinder an.

Rosel sah ihn lächelnd an und fragte: „Nun... haben Sie sich aus der Schlinge gezogen?“

„Aus allen vier Schlingen! Ich bin ein entlobter Mann!“

„Alle Achtung! Wie haben Sie das fertiggebracht?“

„Ich habe geredet wie ein Lautsprecher!“ und dann erzählte er ihr, wie man ihn diesmal hineingelegt hatte, daß Rosel und die Kinder herzlich auflachteten. Rosel freute sich über Otto und dachte: „Das ist wirklich ein Mann, der selber Spaß versteht, der nicht

nur gern über die anderen lacht, sondern auch mal über sich selber.“ Das imponierte ihr.

„War denn keine dabei, die Ihnen gefiel?“

„Nein, die richtige war keine!“

„Sie werden auch schon dran glauben müssen?“

„Hoffentlich nicht!“

„Otto, Otto, das klingt aber bänglich! Als wenn Sie sich schon verliebt hätten!“ Sie drohte ihm mit dem Finger und der kleine Jörg sagte: „Du, Onkel, nimm' doch die Rosel!“

Rosel bekam einen roten Kopf, als jetzt der Onkel sagte: „Für die Rosel bin ich zu dick, Jörg! Die will einen hübschen schlanken Burtschen mit blauen Augen haben! Und ich habe braune!“

Da stockte das Gespräch ein Weilchen, bis sich Otto nach Hans erkundigte, ob er denn immer noch so oft zu dem alten Major herüberfahre.

Rosel nickte und ihr Gesicht wurde dabei ernster.

„Die Frau ist doch wohl geschieden?“

Rosel antwortete nicht gleich, sie schickte die Kinder erst hinaus zu dem kleinen Jochem und dann gab sie ihm Antwort: „Ich glaube nicht! Sie lebt getrennt von ihrem Mann! Der soll ein bekannter Schauspieler sein, dem die Weiber nur so nachlaufen. Weiter weiß ich auch nichts.“

„Rosel,“ meinte Otto bedächtig. „Haben Sie Sorge, daß sich Hans verlieren könnte?“

„Ich weiß es nicht!“ entgegnete das Mädchen leise. „Ich habe manchmal Angst und mir tut's so weh, daß er aus der Bitternis gegen Frau Brigitte nicht herauskommt!“

„Darin verstehe ich Hans! Da kommt kein Mann drüber weg!“ entgegnete er finster. „Eine Frau, die so einen Mann hat... eine Mutter, die so schöne und so liebe Kinder hat... kann sich nicht losreißen von Ehrgeiz und Eitelkeit! Nein, Rosel, da muß Hans einen Strich machen. Hätte ich die Frau, wahrlich, ich ließe sie nie wieder zu den Kindern! Und wenn sich der Hans in die Majorstochter verguckt, verstehen könnte ich's! Herrgott noch mal, er ist doch ein Mann, in den besten Jahren, wo alle Kräfte drängen! Hat er denn nicht ein Recht auf's Glück?“

Fortsetzung folgt.



# Die Frau und ihre Welt

## Zwischen den Festen

Schon manchen Schmitt machten wir bisher auf unserem Wege tiefer ins Jahr hinein, und jeder Schritt war ein Arbeitstag, war ein Werttag. Aber er ist irgendwie anders, dieser Weg, der von Ostern zum Pfingstfest führt — und anders ist jeder der Schritte auf ihm, als etwa in den dunklen und trüben Herbst- und Wintermonaten. Wenn wir nur aufblicken und ordentlich einmal zusehen, werden wir es gewiß bemerken.

Feierten wir denn nicht zu Ostern Auferstehen und Lebens Erwachen? Noch klein und wenig, schüchtern und zage waren da die ersten Blüten, die ersten grünen Spigen und Blattknospen. Doch sie waren da, waren aufgewacht, drängten hervor aus ihren harten, starren Hüllen... Und nun geht ihr Wachsen und Sich-Entfalten mit uns — Schritt um Schritt; steht um uns und schaut uns jeden Morgen aufs neue mit hellen, zuversichtlichen Augen an. Wie sollte es auch anders sein? Geht es doch Pfingsten entgegen, dem großen Frühlingsfest, dem Fest der Kränze und Blumen und grünen Maienbäume! Daß es noch in der Ferne ist; daß noch mancher und nicht nur ein Schritt getan sein muß bis dahin — was tut es?! Das Maienfest steht vor uns als Ziel, wenn auch noch in der Weite; aber es steht da, es ruft, grüßt zu uns herüber über den Weg hin... Darum ist nun anders jeder Schritt auf diesem Wege zwischen den beiden lichten Festen, darum soll er auch uns — uns allen ohne Ausnahme — anders sein: nicht Alltag, sondern froher Werttag!

Mancher von uns hat vielleicht Saat — neue Saat! — ausgestreut ins harrende Erdreich. Nicht immer sind es Körner mit der Hand gesät, auch Worte oder Wirken mögen es sein. Die Saat liegt nun still und unsichtbar unter der Scholle begraben. Aber der sie ausstreute weiß es — soll es wissen und glauben —, daß sie nun bald hervorbrehen wird aus der Scholle, grün und stark und lebensfreudig. Wie soll uns denn dieses Wissen und Glauben fehlen? Haben wir denn nicht eben noch Ostern gefeiert, Auferstehungsgedenken?! Und gehen wir nicht Schritt um Schritt auf dem Wege gen Pfingsten, dem lichten Fest des Wachens und Grünnens und Blühens und — Reisens, der Frucht entgegen — und der Ernte? Wir wollen aufschauen — über diesen Weg hin — und nachdenken — und uns erinnern, was wir Jahr um Jahr über diesen Weg hin schon erlebt. Es liegt ja ein Geheiß darin, das nicht nur für die Saat in der Scholle gilt!

Manche von uns haben auch ihre Säuglinge an die Hand genommen, als das Osterfest kaum verklungen. Die sind mit neuer Schulmappe und der großen Schultüte auch einen Weg gegangen, den sie nun gar manches Jahr noch gehen werden und der dann irgendwo weiter führen wird — irgendwo hinaus ins große und bunte Leben. Keiner weiß noch, wo hinaus. Die Hand, an der dieser erste, so gewichtige Gang unserer Kleinsten begonnen, wird sie nur ein Stück dieses Weges führen können. Ob sie noch da ist, wenn einst die ersten Schritte — im Ausklang des Osterfestes getan — in das Frühlingsfest Pfingsten münden — und darüber hinauf, hinaus, dem Blühen und Reifen entgegen? Wenn sie dann eine Freundeshand geworden, die sich dem nun Erwachsenen entgegenstreckt, dann haben wir recht unser Pfingstfest erlebt, wir Großen und wir einst Kleinen.

Zwischen den Festen kommen einem mancherlei Gedanken; auf diesem Wege Schritt für Schritt in Frühling und Sommer und — Ernten hinein. Manches an Sturm und Nebeln zieht wohl auch noch über diesen Weg; manches, was uns an Herbst und Winter denken läßt und an das Dunkel, das dann in den Tagen stand. Dann jedoch sollen wir aufschauen und um uns blicken. Und ich meine, der Weg zwischen den Festen wird uns manches und nicht wenig sagen und lehren, daß wir die Augen vorausrichten und nicht zurück. Dann aber ist schon vieles gewonnen! Dann haben wir nicht umsonst wieder ein Ostern erlebt, erwarten wir nicht umsonst wieder ein Pfingsten, an dem wir neue grüne Maienbäume vor Tür und Fenster pflanzen!

Darum wollen wir aufschauen und um uns her schauen, und Augen und Herz weit auf tun auf diesem Wege zwischen den Festen. Heinz-Oskar Schönhoff

## Trinkbares Frühlingsgemüse

Von Gertrud Reinisch

Frühling! Frühjahrskur-Blutreinigung! Das sind Notwendigkeiten, die wir unbedingt beachten sollten. Es muß aber nicht unbedingt eine Zwiebelkur sein, sondern es können auch — trinkbare Gemüse- oder Pflanzensäfte verwendet werden!

So sind beispielsweise Säfte aus Mohrrüben und Tomaten, ungeklärt getrunken, reichhaltige Vitaminlieferanten. Sie dürfen keineswegs geklärt werden, weil damit sonst die wichtigsten Bestandteile fehlen würden. Bei Obst-säften ist es teilweise anders, da hier die Farbstoffe in feinsten Teilen gelöst sind und daher auch durch enge Filter gehen. Allerdings sind beim Apfel gerade die „Flocken“ die Duftträger, die das Getränk erst recht würzig machen. Doch zurück zu den Gemüsesäften!

Nährmittel und Medizin zugleich ist zum Beispiel der Saft der sogenannten roten Beete (Rübe), der reich an blutbildenden Stoffen ist, ebenso wie der Saft der Spinatblätter. Auch die lauber gereinigten Wurzeln der Spinatpflanze können entsaftet werden, ebenso wie nicht nur die Rüben der Möhre, sondern auch das Kraut. Hier bietet sich der Hausfrau eine vielseitige Ernährungsmöglichkeit, die sie meist in vollem Umfange noch nicht erkannt hat. Gerade aber im Frühling, wenn sich das Blut umstellt, reinigt und die im Winter angesammelten Schlacken in erhöhtem Maße hinauswirft, sind solche Nährmittel ganz ausgezeichnet als unterstützende Faktoren dieser Vorgänge.

Möhre, Tomate, Spinat, sowie auch die Zwiebel sind zwar als Nährpflanzen bekannt, weniger aber als Heilpflanzen. Die Möhre hat eine lungenstärkende Wirkung, der eisenhaltige Spinat ist blutbildend, die Zwiebel fördert die Darm- und Magentätigkeit, belebt das Hirn, stärkt die Nerven, und die Tomate wirkt auf die Drüsen,

besonders auf Leber und Niere, und ist ein ausgezeichnetes Harntreiber. In gleicher Weise wirken aber auch eine Reihe anderer Pflanzen, die teils als Salate, teils als Gemüse verwendet werden können und in ihrem jungen Wachstumsstadium im Frühjahr die beste Wirkung auf den Körper ausüben. Zu diesen zählen Löwenzahn, Brennnessel, Schafgarbe, Birkenblätter (als Tee), Brunnenkresse, grüne Gurke, Beerentraube und Wacholder (als Tee), ferner Meerrettich, Sellerie. Auch von diesen können Pflanzensäfte gewonnen und getrunken werden.

Wie werden diese Säfte nun hergestellt? Die Pflanzen dürfen nicht vorher gewässert werden. Sie werden lediglich sehr sauber abgewaschen, und das muß so schnell wie möglich geschehen. Deshalb sollte nie die ganze Menge in das Wasser gegeben werden, da dieses mehrmals gewechselt werden muß. Nun werden die Pflanzen durch die Zerkleinerungsmaschine getrieben und dann durch die Fruchtresse.

Pflanzensäfte können auch für längere Zeit haltbar gemacht werden. In rohem Zustande halten sie sich nicht sehr lange, da in ihnen bald Gärungen zustandekommen würden. Deshalb werden die gewonnenen Säfte sofort in laubere, nicht ausgeschwefelte Flaschen gefüllt und sterilisiert. Die Temperatur darf nicht auf Siebhöhe steigen, sondern höchstens bis auf 75—90 Grad. Es ist zweimaliges Erhitzen notwendig.

In vielen Fällen haben sich solche trinkbaren Gemüse bereits als Säuglingsernährung in Säuglingsheimen ausgezeichnet bewährt. Die rohen Gemüsesäfte werden anfangs als Zusatz zur Muttermilch gegeben, dann kommen Obstrosäfte hinzu, die dem Gedeihen des Kindes außerordentlich förderlich sind. Gern genommen werden von den Kleinen besonders Spinat-, Karotten- und Tomatensaft, die man gegebenenfalls leicht mit ungelautem Zucker süßen kann.

Hier eröffnet sich der Hausfrau noch Neuland und sie sollte es wenigstens versuchen, dieses zu begreifen. Die Vorteile, die keineswegs erschöpfend geschildert werden konnten, sind in ihrer Zahl noch weit mehr. Im Frühjahr sollte jedoch der Anfang gemacht werden, dann wird sich der nächste Winter weit leichter und mit weniger Krankheiten überstehen lassen.



Zeichnung: Richard Hegemann M

## Unsere Maibowle

Billig — süßig — beförmlich!

Die Maibowle ist in fast allen deutschen Gauen altergebrachte Tradition. Ueberall stellt man an sie die Anforderung, daß sie beförmlich — süßig — billig sei. Billig: das besagt natürlich nicht, daß schlechte Weine verwendet werden sollen, denn dann ist sie wieder nicht süßig. In der Hauptsache hängt das von der Wahl der Rohstoffe ab.

Am geeignetsten sind Rhein- bzw. Moselweine. Zu einer mittleren Bowle bei nicht allzugroßem Durst werden drei Flaschen genommen und in ein Ton- oder Glasgefäß gegeben. Der Saft einer Zitrone kommt hinzu, sowie etwas Weinsäure. Diese verfeinern den Geschmack, dürfen aber nicht durchschmecken. Ein eben abgewelktes Bündel Waldmeister wird zehn Minuten lang in den Wein hineingehängt, so, daß die Stiele nicht in den Wein kommen. Am besten wird ein Quirl oder der Bowlesöffel über die Vitrine gelegt und der Waldmeister mit einem Faden daran angebunden. Je nach Geschmack werden 6—8 Eßlöffel Zucker in der Bowle aufgelöst und erst nach einiger Zeit abgeschmeckt, und dann gegebenenfalls noch etwas nachgeschmeckt. Bei Verwendung von Süßholz besteht jedoch der Vorteil, daß die Auflösung schneller und gleichmäßiger vonstatten geht. Zum Schluß kommt dann noch eine Flasche vorher getühten Selterwassers dazu.

Der verwöhnte Feinschmecker kann jedoch anstatt Waldmeister Ananas oder frische Erdbeeren verwenden, oder gar bessere Weinsorten nehmen. Ausgezeichnet schmecken übrigens auch die selbstbereiteten Obstweine oder ein Gemisch von Obstwein und Obstsaft, jedoch geben diese leicht einen Kater mit unangenehmen Kopf- und Haarschmerzen. Bei Verwendung von Früchten muß weniger gesüßt werden, als wenn Waldmeister verwendet wird. Im übrigen gelte die Regel: lieber weniger süßen, als zuviel, weil das Zuckerbedürfnis beim Trinken nachläßt. Und nun: Prost!

## Das erste Frühstück bestimmt die Tageslaune!

Nach einer gut durchschlafenen Nacht ist für die Stimmung und die körperliche Leistungsfähigkeit für den begonnenen Tag nichts so wichtig, wie das erste Frühstück.

Ein zierlich gedeckter, wenn möglich mit ein paar Blumen gezielter Kaffeetisch strahlt Behaglichkeit aus, er gibt Gelegenheit zur Kräftigung und innerlichen Sammlung. Man muß sich nur die Zeit nehmen, diese „Harmonie der Morgenstunde“ richtig zu genießen und man wird erstaunt sein, wie zufrieden und gestärkt man danach an sein Tagewerk geht. Mit dem ersten Frühstück nimmt man Mut und gute Laune in sich auf, so daß selbst Unannehmlichkeiten im Laufe des Tages, wie sie nie ganz zu vermeiden sind, ihren bitteren Geschmack verlieren.

Es ist nicht damit abgetan, daß der frisch aufgebühte Kaffee mit Milch, Brötchen und der Butter rechtzeitig auf dem Tisch sind, nein, das erste Frühstück soll individuelle Rücksichten nehmen. Es soll und muß den starken und den schlechten Esser berücksichtigen, die Bedürfnisse des Schwachen und unterernährten und die des zur Körperfülle neigenden Menschen beachten. Es soll den Appetit anregen, das behagliche Gefühl der Sättigung schaffen, aber jede träge machende Ueberfütterung vermeiden.

Für den unterernährten Menschen muß man das erste Frühstück möglichst nährstoffreich gestalten, während es beim corpulenten Menschen darauf ankommt das Gefühl der Sättigung mit nährstoffärmeren Nahrungsmitteln zu erzielen. Kinder erhalten stets ein möglichst nahrhaftes aber leicht verdauliches Frühstück und bei Kranken muß man die Zusammenstellung den Bedürfnissen des Einzelnen anpassen.

Das normale Frühstück gestaltet man nahrhafter, wenn man anstelle der Milch z. B. Sahne wählt, anstelle von Kaffee evtl. Schokolade mit Sahne und Eigelb zubereitet oder auch Hafer- oder Mehlsuppe mit Sahne und Butter gekocht. Ein sättigendes aber nährstoffärmeres Frühstück besteht aus Kaffee oder Tee, möglichst ohne Milch und Zucker, evtl. etwas Süßholz, anstelle der Butter Marmelade oder Mus und evtl. etwas frisches Obst, wie es die Jahreszeit bietet.

Für viele Fälle bietet eine Diätpeise ein ausgezeichnetes erstes Frühstück. Sie wird bereitet aus Hafer-, Weizen- oder Reisflocken oder auch aus Schrotmehl. Die Flocken werden am Abend vorher mit Wasser bedeckt und am anderen Morgen dann mit Sahne, Zitronensaft, Zucker und geriebenem Apfel oder auch anderem Obst gemischt. Anstelle des Zuckers kann man auch Honig verwenden und nach Wunsch auch geriebene Nüsse unter die Speise mischen. Eine solche Diätpeise ist nahrhaft, leicht verdaulich und wird selbst auch von Kranken gut vertragen. Man kann sie kalt oder auch angewärmt genießen.

Das erste Frühstück muß richtig temperiert sein. Zu heiße oder zu kalte Morgengetränke erzeugen Magenerschaffung, schädigen die Zähne und Schleimhäute und begünstigen die Entstehung von Magengeschwüren. Aber das Wichtigste, das erste Frühstück darf nicht hastig mit der Uhr in der Hand hinabgewürgt werden, das ist nicht beförmlich und erzeugt Nervosität, die den ganzen Tag in uns nachklingt. Man stehe lieber ein halbes Stündchen früher auf und genieße die Harmonie der Morgenstunde in aller Ruhe, damit erweist man dem Körper einen viel größeren Dienst, als mit der Viertelstunde längerem Schlaf, der um diese Zeit doch nur noch leicht ist und daher wenig erfrischt. Namentlich Kinder gewöhne man daran, das erste Frühstück in behaglicher Ruhe zu verzehren. Wichtig ist schließlich noch, daß man mit der Zusammenstellung des ersten Frühstücks nicht eintönig wird und täglich das selbe auf den Tisch bringt. Nein, auch hier ist Abwechslung unentbehrlich. So hat man es ganz in der Hand sich selbst lebensstark und verdrossen abzustimmen für den Verlauf des begonnenen Tages, durch das so wichtige erste Frühstück! —g.

## Für die Küche

Junge Frühlingsgemüse

**Endivien- und Lattichgemüse.** Die zarten Blätter pflückt man von den Stielen, sie werden gewaschen und grob gewiegt. Nun legt man sie mit wenig Fleischbrühe auf und läßt sie fast, aber nicht ganz gar werden, damit die Farbe und ihr feiner Geschmack nicht verkochen. In reichlich zerlassener Butter läßt man einen Eßlöffel Mehl hell anrösten, gibt es in das Gemüse und läßt es kurz aufkochen. Vor dem Anrichten einige Eßlöffel dicken, saueren Rahm durchziehen. Das Gemüse schmeckt sehr gut mit gebratenen Tauben oder Roteletten. Hopfengemüse wird ebenso zubereitet.

**Löwenzahn.** Dieses Gemüse ist von fein-bitterem Geschmack. Man läßt, je nach Gebrauch, geriebene Semmel in reichlich Butter anrösten, darin die gewaschenen, fein gewiegteten jungen Blätter gut durchdämpfen. Dann gibt man soviel, wie nötig ist, Fleischbrühe hinzu, läßt es noch ½ Stunde durchziehen, richtet es an und garniert mit Bratkartoffeln. Als Beilage Spiegeleier.

Der Frühling muß weiter seinen Einzug in der Küche halten, sollen die Folgen winterlich-herber Speisen, wie Rot-, Weiß-, Grün- und Sauerkohlgemüse bezwungen werden. An erster Stelle steht die

**Brunnenkresse,** deren blutreinigende Wirkung wohl allbekannt ist. Als Salat mit Zitronensaft und Öl, feingehackter Zwiebel, Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker mariniert. Auch fein gewiegt wird sie, gleich dem Schnittlauch, auf Butterbrot gegeben.

**Kapuziner oder Fenchel mit ihrem verhältnismäßig hohen Gehalt an Phosphorsäure und Stickstoffbasis.** Als Salat gegeben.

Wiel zu wenig bekannt ist, daß die ersten, zarten Blätchen des Löwenzahns einen vortrefflichen Salat ergeben und die jungen Hopfentriebe mit ihrem unbeschreiblich feinem Aroma. M. R.